



Wiesbadener

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Druckpreis: 189 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

№. 231.

Donnerstag, den 1. Oktober 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Um die Hochbahn.

Berlin, 1. Okt. Anlässlich der Hochbahnkatastrophe finden Konferenzen zwischen der Eisenbahndirektion und Ingenieuren der Hochbahn statt. Schon jetzt sind Maßnahmen zur Erhöhung der Betriebssicherheit getroffen. Der gestrige Bericht der Frau Dr. Kuntze von der Leyen wohnt auch der Eisenbahnminister bei.

Der neue „Zeppelin“.

Friedrichshafen, 1. Okt. Der König von Württemberg trifft am 3. Oktober hier ein, um den Fahrten des Zeppelin'schen Luftschiffes beizuwohnen.

König Peter als Mitverführer.

Wien, 1. Okt. Die „Oesterreichische Rundschau“ veröffentlicht einen Artikel mit Enthüllungen über die großserbische Propaganda. König Peter wird beschuldigt, von der Verschwörung gegen König Alexander früher gewusst und sich verpflichtet zu haben, die Verschwörer nicht zu verurteilen. Bomben seien aus dem Arsenal Pragatow an die bosnische Grenze geschafft und 15 000 serbische Munitionsgewehre seien bereit gehalten, um den Aufstand in Bosnien zu unterstützen.

Genet im Rheinhafen.

Kannheim, 1. Okt. Im Rheinhafen brach gestern Abend Großfeuer aus. Binnen 1 1/2 Stunden war die ausgedehnte Halle der Expeditionsgesellschaft Geber & Kader fast vollständig ausgebrannt.

Die Kranke Jarin.

Petersburg, 1. Okt. Der Zustand der Jarin zeigt in russischen Kreisen große Besorgnis. Die Ärzte bringen auf einen Aufenthalt in Schweden. Die Jarin will jedoch die Reise ohne Begleitung ihres Gemahls und ihrer Kinder nicht antreten. Auf alle Fälle werden die kaiserlichen Ärzte bereit gehalten.

Der heilige Krieg.

Paris, 1. Okt. Der „Clair“ meldet aus London: Unter den Eingeborenen von Ostafrika herrscht große Erregung; die Eingeborenen wünschen die Niederlage der Hartabai zu Deid zu rächen, verschiedene Reids durchziehen das Gebiet, um für den heiligen Krieg Propaganda zu machen. Die französischen Behörden treffen Maßnahmen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Ruler Hafid aber magte keinerlei Anhalten, diesem Treiben ein Ende zu bereiten.

Preussische Wahlrechtsreform.

Berlin, 30. September 1908.

Der preussische Ministerpräsident von Bülow soll Farbe bekennen, bevor dem Deutschen Reichskanzler von Bülow von der linken Blockseite die gewaltige Anzahl von Millionen neuer Steuern für die Durchführung der Finanzreform bewilligt werden. Der Empfang der Zentrumsabgeordneten durch den Reichsdanksekreter und die Rücksprache mit denselben über die Steuerpläne hat in liberalen Kreisen doch einigen Verdacht aufsteigen lassen, daß der Reichskanzler bereits ein zweites Eisen ins Feuer gelegt hat, und da will man lieber klare Bahnen schaffen und vor der Bewilligung der Steuern sichere Zusagen bezüglich der Umformierung und Verbesserung des preussischen Wahlrechts fordern. Dem Reichskanzler soll, wie man sich diplomatisch ausdrückt, Gelegenheit gegeben werden, der Reichsfinanzreform auf preussischem Gebiete einen Dienst zu erweisen. Allerdings kann es keinem Zweifel unterliegen, daß den liberalen Parteien die Klarheit an der Steuerreform erleichtert wird, wenn den Wählern als Gegenleistung für die neuen Steuern ein Zugeständnis der Regierung hinsichtlich der Hauptforderung des Liberalismus gemacht wird.

Die freisinnigen Parteiführer berufen sich bei Verkündung ihrer Forderung auf die jüngste Kundgebung des Reichstagspräsidenten von Sadow in seinem Rundschau-Artikel. Er gab darin die Pflicht der Regierung an, auf politischem Gebiete „im Rahmen des Möglichen“ Entgegenkommen zu üben, und warnte die liberalen Parteien vor Ueberbannung der Bedingungen für ihre Zustimmung zur Finanzreform. Dergleichen wird niemand etwas eragwenden haben. Nicht ganz zutreffend erscheint es allerdings, wenn der Staatssekretär zur Verlesung der Folgen solcher Ueberbannung auf die Erfahrungen der Zolltarif-Verhandlungen von 1879 verweist und von der Möglichkeit spricht, auch jetzt könnte die Regierung „den politischen Gegner“ — dem Zentrum — „in die Arme getrieben werden“.

Die innerpolitische Umwälzung der Jahre von 1870 bis 1881 ist ein geschichtlicher Vorgang, der mit der gegenwärtigen Lage keinen Vergleich

liefert. Damals handelte es sich um die Entscheidung zwischen zwei Weltanschauungen und ihren wirtschaftspolitischen Fundamentalforderungen. Auch der Liberalismus, der die Kosten der Entscheidung zu tragen hatte, gibt heute seine damals begangenen Fehler zu. Er hing zu sehr an den überlebten Dogmen, und wenn es auch ein durchaus subjektives Urteil Bismarck's ist, daß die Nationalliberalen ihn hätten an die Wand drücken wollen, so ist doch richtig, daß sie einen befestigten Einfluß auf die Regierung beanspruchten, ohne dem Kanzler in seinen wirtschafts- und finanzpolitischen Plänen die erforderliche Unterstützung zu bieten. Wie sich die Folgen der Abweisung des Tabakmonopols heute fühlbar machen, hat Fürst Bülow kürzlich ganz zutreffend herbeigeholt. In der Partei Dennighausen denkt man über manches heute anders, als vor Jahrzehnten.

Aber von alledem ist gar keine Rede, wenn die liberalen Parteien heute einen Anspruch auf Berücksichtigung ihrer Wünsche aus in Preußen erheben. Was hindert denn die Regierung, die Wahlrechtsreform, die keine liberale Herrschaft, sondern nur die Gleichberechtigung des Liberalen mit dem konservativen Elemente im preussischen Staate verwirklichen soll, zugestehen? Ist das Verlangen dieser Reform eine „Ueberbannung“? Sollte die Regierung, um sich hier ablehnend zu verhalten — nachdem Fürst Bülow eine Reform bereits versprochen hat — lieber mit dem Zentrum gehen, als mit den Liberalen, so würde sie kaum sagen können, sie sei dem Ultramontanismus „in die Arme getrieben“. Sie vollzöge diesen Umschwung ihrer inneren Politik aus freiem Antriebe.

Daß sie das tun wird, ist im höchsten Maße unwahrscheinlich; für viel wahrscheinlicher hält man es, daß die preussische Thronrede die Wahlrechtsreform ankündigen wird. Das Wichtigste dürfte allerdings sein, wie die Reform aussehen soll.

Rundschau.

Der neue preussische Staatshaushalt.

Der zurzeit in der Ausarbeitung befindliche preussische Staatshaushalt wird, wie wir erfahren, gegenüber seinem Vorgänger die verschiedensten Veränderungen aufweisen. In erster Reihe

wird es sich dabei um die Strafen, Weisungen und Lehrerbesoldungsaufbesserungen handeln. Die Erhöhungen der Pensionen und Weisungsgelder werden ebenfalls Millionen ausmachen. Sodann werden die infolge der Aufbesserung nötig werdenden Steuerreformen Veränderungen im Etat, und zwar bei der Einkommen- und Ergänzungsteuer notwendig machen. Auch über die Höhe der Kulturamtsveränderungen ist noch nichts bekannt. Man wird auch nach dieser Richtung auf die verschiedensten Neuerungen in den Einzelteilen gefaßt sein können, wenn schon die Höhe der für Neuerungen zu gewöhnlichen Gesamtsumme nach den vorläufiglich vorhandenen Mitteln bemessen werden muß. Kurz, man wird, wenn der nächstjährige preussische Etat, wie gewöhnlich, im Januar dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden wird, diesmal darauf gefaßt sein dürfen, daß in ihm eine recht große Zahl von Neuerungen enthalten sein wird.

Marokkana.

Der Gedanke betreffs der Einberufung einer neuen Marokkanerkonferenz, der bisher so weit abgewiesen wurde, wird augenblicklich in diplomatischen Kreisen ernstlich erörtert und gewinnt selbst in Berlin den Boden. Selbst der mutmaßliche Tagungsort der Konferenz wird in beteiligten Kreisen bereits erörtert; denn aber der Saal sollen angeblich in Betracht kommen. In der Berliner Wilhelmstraße ist nach offiziösen Auslassungen von dem Plan einer Neuregelung der Marokkanfrage auf dem Wege der zweiten Kongreßperiode „nichts bekannt“. Es hat sich jedoch unklar in Betracht kommen. In der Berliner Wilhelmstraße ist nach offiziösen Auslassungen von dem Plan einer Neuregelung der Marokkanfrage auf dem Wege der zweiten Kongreßperiode „nichts bekannt“. Es hat sich jedoch unklar in Betracht kommen. In der Berliner Wilhelmstraße ist nach offiziösen Auslassungen von dem Plan einer Neuregelung der Marokkanfrage auf dem Wege der zweiten Kongreßperiode „nichts bekannt“.

Fürst Ferdinand lenkt ein!

Trotz der bulgarischen Kriegserklärungen hält es Fürst Ferdinand, nachdem er einen Besuch bei dem Kaiser Franz Josef und dem österreichischen Minister v. Rechenthall abgelaufen hat und dort von den friedlichen Wünschen Oesterreichs verständigt worden ist, für das Kassamite, den Bogen nicht zu straff zu spannen. Die bulgarische Regierung erklärt sich jetzt zu Verhandlungen mit dem Sultan bereit. Die Mächte, die jetzt nach dem Appell der Türkei nicht mehr beiseite stehen können, werden einen Vertragsbruch kaum zulassen. Bei aller Sympathie und dem Wunsch, der Entwicklung Bulgariens

Liebe und Leben.

Wenn Liebe das Schulmeister anfangt, hat sie bald Ferien. Peter Strin.

Wenn die Liebe ihr eigenes Wesen ergötzen will, dann geht sie zugrunde. Jboon.

In der Liebe ist der Doktor ein Esel. Englisches Sprichwort.

In der Liebe ist Krankheit Weisheit. Holländisches Sprichwort.

O Liebe, wo du gegenwärtig, da ist das eigne Leben aus. Die Seele ist dann zerstreut. Du trägt sie in ein andres Haus. Achim von Arnim.

Und wäre nicht das Tröpflein Liebe, das Leben wär' nicht lebenswert. Ebert.

Ein schweres Mittel ist das Leben, allein die Liebe löst es auf. Gottschalk.

Wird, o Tod, sind keine Schauer, stark, o Leben, keine Triebe, — Aber härter ist die Liebe. Hsmorling.

Es ist so schön, an eine Seele glauben! Das Leben und die Liebe sind so schön! Hans von Hopfen.

Wenn nie durch Liebe Leid reichend, dem wird auch Lieb' durch Lieb' nie nah; Lieb' kommt wohl ohne Lieb' allein, Lieb' kann nicht ohne Leben sein. Gottfr. von Strassburg.

Memoiren einer Jarin.

Die westliche Welt. — Das Leben im Voraus. — Abhandlung im Winter. — Zwischen zwei Mänteln. — Das Glückliche Nebenbuhler. — Nacht und Tag.

Die hochinteressanten Erinnerungen der Jarin Katharina II. sind in der Memoirenbibliothek des Nob. Russischen Verlags zu Stuttgart neu herausgekommen. Ein seltsam raues und anstößendes Buch, ein beinahe laienhaftes Buch, und doch von fast märchenhaftem Reiz, ein Buch, das uns die geistige Größe einer Frau voll erfassen läßt, die gleich groß an Tugenden und Lastern war. Wäre das junge Weib armer Leute Kind gewesen, sie wäre wohl eine Dürre gemolten und hätte vielleicht die „Memoiren einer Verlorenen“ geschrieben.

In den Memoiren sehen wir, wie die kleine deutsche Prinzessin gleichwohl zu einem glänzenden Thron emporklettert, um sich als Katharina die Große et. n. Purpurmantel um ihre weichen Schultern zu hängen, den schon Generationen vor ihr durch Lachen roten Blutes geschleift hatten. Es ist ein „aktendes“ Schauspiel, bald grandios und schwindelerregend, bald wieder trübend, oft bitter; ein Intrigenpiel, bei dem der Einsatz eine Kaiserkrone ist, und der Verlierende sein Leben lassen muß.

Wie ein arbeitsames Aischendübel kam Katharina nach Moskau, mit einem Tugend Genden, einigen dürftigen Kleidern, und einer Lustkauer, die das Betrug sollte. Sie wagte noch nicht, da sie in dem Großfürsten Peter verlobt werden sollte. Aber bald regte sich in der Prinzessin der halb herrliche, betrunkenen Verlobten, die ihr nichts, so achtet sie, sie wollte nur die eine von Russland.

Ihre Tage an dem äußerlich prunkvollen, im Innern aber unbedeutenden, halbasiatischen Hofe ist eine höchst unglückliche. Auf der einen Seite ist sie neidische, zänische Kaiserin, von gemeiner Absicht, die die künftige Kaiserin wie

Schulmädchen behandelt, übersteigt und ihr Kleider, die man ihr geschenkt hat, wegnimmt, um sie für sich zu gebrauchen, auf der anderen Seite die Kaiserin Elisabeth, ein despotisches, eifersüchtiges ränkelsüchtiges Weib, das jeden ihrer Schritte bemerkt und nicht unterläßt, um sie in jeder Weise zu quälen und zu demütigen.

Und zwischen diesen beiden der abstoßende Großfürst, ihr Gemahl, der ihr ohne Scham alle seine Liebesabenteuer erzählt. Katharinas Stellung als Gemahlin war geradezu erniedrigend. Neben dem gemeinsamen Schlafzimmer nur durch eine Thürwand getrennt, hielt Peter einen stinkenden Hundehal, und dreifelte und marterte dort seine Kente. Als der Großfürst einmal, wie gewöhnlich, unvorsichtlich betrunken ins Schlafzimmer kam, wo seine Frau schon im Bette lag, wollte sich Katharina, als ob sie fest schlief, weil sie es sah war, fortwährend seine Kaitreffen Geschäften mitanzuhören. Er schreit und tobt, aber sie hört nicht. Da weckt er sie mit Faustschlägen. Damit beginnt ein Roman, der blutig enden sollte. Katharina, die ihre Umgebung in jeder Hinsicht weit übertrug, wird sich ihres Wertes bewußt. Rache, Rache, das ist ihr Ziel.

Man magt ihr einen Vorwurf daraus, daß sie keine Kinder bekommt, und als es sich herausstellt, daß die Schuld nicht an ihr liegt, läßt man ihr durchblicken, eine Großfürstin habe, wenn es sich um das Wohl des Landes handle, nicht die Augen als erstes in die Waagschale zu werfen. Man geht weiter! Ihre Oberhofmeisterin schiebt ihr einen Nebenbuhler zu und läßt ihr die Wahl zwischen zwei Kammerherren.

Katharina magt nun in ihren Memoiren kein Weib mehr als ihrem Verhältnis zu dem schönen Sergius Seltschikoff, und läßt sogar durchblicken, daß dieser der Vater ihres Sohnes Paul II. Nachdem sie aber die Grenzen der Sitte einmal überschritten, verliert sie ihr neues Lebensloft mit dem hübschen Angewandten eines Jahreslang Gesellschafter und Unterdrückten in die Arme. Der alte „altförmige“ belohnt einen Kammerherrn: Paul Postelnsky, den sie später zum König von Polen macht.

So wird das deutsche Vringehen zu einer Amoureuze größten Stils. Aber alles ist merkwürdig in dem Leben dieser „Katharina in Sarsenstiefeln“. Sie, die mit ihren Günstlingen wüste Orgien feierte, und ohne diese sinnlichen Begierden kostete, sie nicht trag allein. Die Folge, achtunggebietende, kluge und geistreiche Frau und Herrscherin.

Witten in dem aufregenden Intrigenkampf und dem Nebenbuhler spielen die Memoiren prächtig ab. Sie werden vom Herausgeber ergänzt durch Abschnitte aus den Memoiren der Fürstin Dashkoff, sowie durch Briefe Katharinas. Kaiserin Elisabeth wird und Katharina mit ihren glänzenden Kammermännchen haben stellt sich an die Spitze der Revolution, die ihr den Weg zum Thron bahnt. Der Gegenstand ihres Abwehrens, ihr Mann, wird feiggenommen. Bald darauf scheidet Orlow mit trunkenem Dank, daß Peter ermordet sei, und Katharina triumphiert.

Vor und hinter den Coulissen.

„Die verunkelte Glode“.

Waldmännchen in 4 Akten von Maria Tuschke. Aufführung am Theater in Wiesbaden. Gerhart Hauptmanns Märchenroman: „Die verunkelte Glode“ bildet mit seiner poetischen Sprache und seinen phantastischen Gestalten einen dankbaren Vorwurf zur unvollständigen Gestaltung. Von den zahlreichen Bearbeitungen, die dieser Stoff erfahren hat, ist die gebaltvolle Fassung des Leipziger Kritikers Heinrich Böllers am bekanntesten geworden, auch dieses hat sich aber an der Bühne noch nicht eingebürgert. Alexis Daxhoff, der Verfasser des berühmten Schiller's Carl Daxhoff, brachte seiner Eifer zu Ehren der in Mainz lebenden Association Dichterin et Artistique Internationaler zur Aufführung. Der Text von Gerhart Hauptmann ist in gewissem Maße zum wünschenswert geworden. Die leicht verdauliche Fassung bewegt sich in modernen Rahmen, ohne in Extravaganzen zu verfallen und geht nicht

freien Lauf zu lassen, wird dieses für seine jechige Politik keine Unterstützung finden. Der Status der Orientbahngesellschaft ist in dem Berliner Vertrag durch internationale Abmachungen geregelt. Er läßt sich nicht plötzlich brechen.

Der Zwischenfall von Casablanca.

Auch in Frankreich wünscht man dringend, daß der Zwischenfall bezüglich des deutschen Konsulatssekretärs und des Konsulatskollektors so schnell als möglich gütlich beigelegt wird. Die maßgebenden französischen Blätter betonen, daß das Vorkommnis auf jeden Fall zu bedauern sei und treten energisch für einen Ausgleich mit der deutschen Regierung ein. Es steht fest, daß der eine der desertierten Fremdenlegionäre von den deutschen Militärbehörden gesucht wurde. Dem französischen Kommando stand jedenfalls mit dem Augenblicke, wo die beiden Deutschen sich unter dem Schutz ihres Konsulats befanden, ein Eingriffrecht nicht mehr zu, selbst wenn die beiden frühere Fremdenlegionäre und desertiert waren. Seit jeher entscheiden in solchen Fällen allein die Konsulatsgerichte. Der jetzige Okkupationszustand in Casablanca gibt den französischen Militärbehörden durchaus nicht das Recht einer Ausnahme. Die spanische wie die italienische Regierung haben von ihrem Entscheidungsrecht in ähnlichen Fällen schon ungehindert Gebrauch gemacht, und auch die deutsche behält sich vollkommene Verfügungsfreiheit über ihre Staatsangehörigen, die ihren Schutz suchen, vor. In Paris veranlaßt man sich nicht, die deutschen Behörden in Casablanca der jetzigen Bemühungen, eine Annäherung zwischen den eigenen und den deutschen Marokko-Interessen zu erzielen, von dem neuen Zwischenfall penibel berührt.

Im Zeichen des Verkehrs.

Technische Probleme. — Das Gleisbedeckung der Hochbahn. — Die Verantwortlichkeiten der Bahn. — Die Wucht der Schraube.

Mit der Erklärung der Eisenbahnverwaltung, daß die Einrichtungen der Hochbahn auf dem Gleisbedeckung auf der Höhe der Technik stehen, ist man in weiten Kreisen der Bevölkerung keineswegs einverstanden und die Anführung der Hochbahnverwaltung, daß das ganze Gleisbedeckung verdrängen und dort einen einzelnen durchführenden Linien ein großer Umsteigebahnhof errichtet wird, spricht für die Tatsache, daß die technischen Konstruktionen doch nicht ausreichen, um Unglücksfälle vorzubeugen. In der Presse werden scharfe Stimmen gegen die Eisenbahnverwaltung laut. Es sei dieselbe Aufsichtsbehörde, die sich trotz des Spremberger Eisenbahnunglücks jahrelang gegen das zweite Gleis gestäubt hat, weil dort nach ihrer Auffassung ebenfalls alles auf der Höhe der Technik war; denn wenn alle Beamten ihre Schuldigkeit taten und niemals einer menschlichen Schwäche unterlagen, konnte ja nichts passieren.

Auf dem berühmten Gleisbedeckung, dem technischen Feinwerk der Berliner Hochbahn, war es ganz dieselbe Sache. Der Minister und die Geheimräte des Eisenbahnministeriums haben diese gefährliche Gleisbedeckung befahren, um und um besichtigt, bewundert, gelobt, und keiner ist auf den Gedanken gekommen, wie die Hochbahn ihre technischen Mittel hätte benutzen können, um einen Zusammenstoß zu verhindern, wenn das Wodsignal einmal nicht beachtet werden sollte.

An technischen Hilfsmitteln, Anfälle dieser Art vollkommen auszuscheiden, fehlt es nämlich einer elektrisch betriebenen Bahn durchaus nicht. Im Überfahren des Wodsignals den Strom zu unterbrechen und den Wagen automatisch zu bremsen, ist eine Aufgabe, die jeder Bauarbeiter in der Klausur binnen zwei Stunden löst. Selbst wenn die Sache noch nicht irgendwo im Auslande ausgeführt wäre — was sie zweifellos ist — so wäre es für die Ingenieure von Siemens und Walde eine Kleinigkeit, sie zu machen. Menschenleben zu sichern und ihrer Gesellschaft ungeheure Summen zu ersparen, hat aber die Hochbahngesellschaft diese Vorrichtung für überflüssig gehalten, so hätte der Minister sie in öffentlichen Interesse dazu anhalten sollen. Warum ist das nicht ge-

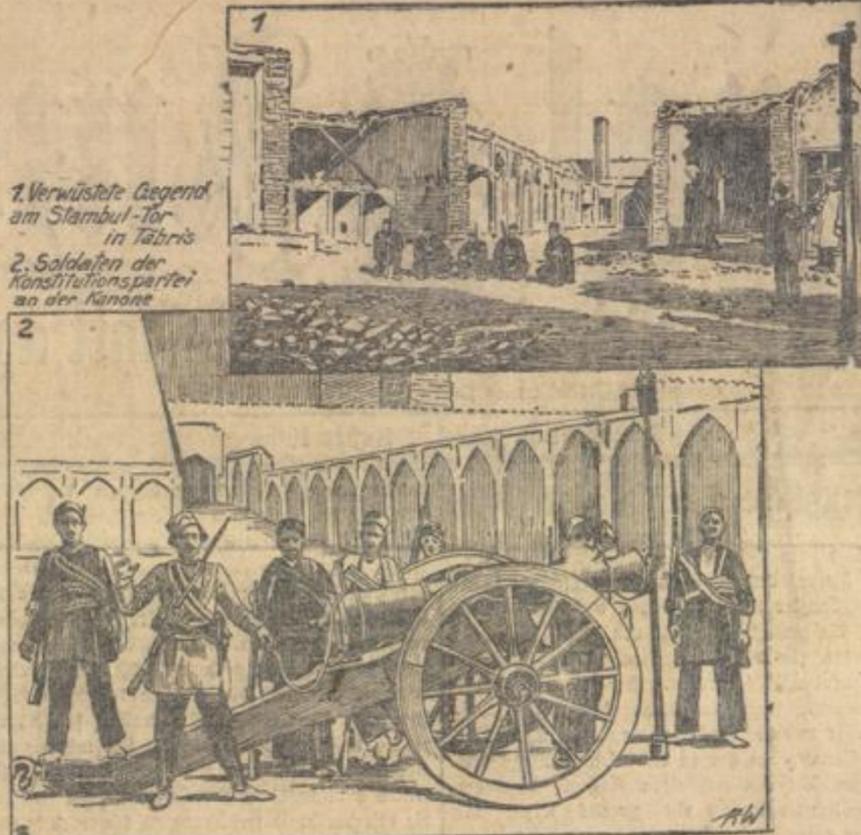
schlossen Zug. Die Orchesterpartie illustriert in diskreter Weise die Vorgänge auf der Bühne und läßt den vokalsten Teil stets vorteilhaft zur Geltung kommen. An verschiedenen Stellen zeigen sich Anstöße zu einer himmlischen Gestaltung, das Prinzip des Reimreichtums ist aber nicht streng durchgeführt. Als besonders gelungene Momente ist das dramatische wirksame Finale des dritten Aktes und der Offendorfer zu Beginn des vierten Aktes hervorzuheben. Die Oper scheint ein Erstlingswerk zu sein. Originalität der Erfindung oder eine ausgeprägten Eigenart des Komponisten waren nicht zu bemerken. Das Werk fand in der ausgezeichneten Fiedergabe durch die ersten Kräfte des Münchner Stadttheaters einen freundlichen Aufnahme und der Komponist konnte sich wiederholt auf der Bühne zeigen. Die Hauptrollen waren mit Herrn Altmüller, Frau Künze und Herrn Kapp vorzüglich besetzt. Besonders stimmlich hielten diese Künstler den Anforderungen ihrer unbedeutend liegenden Rollen weitens Stand. In kleineren Rollen boten Fraulein Hofmann, Herr Schwarz und Herr Kopp wertvolle Leistungen. Ein besonderes Verdienst um die gelungene Aufführung erwarb sich der gewandte Dirigent Hofrat Emil Steinbach. Die Premiere war stimmungsvoll.

Zick-Zack.

Julie von Weisköpfer, unsere heimische Tonkünstlerin und Komponistin vieler Liebeslieder, lebt in den dürftigsten Verhältnissen, so daß sie bei ihrem Alter kaum mehr instande ist, auch nur flüchtig ihre Dasein zu fristen. Angefacht dieser traurigen Position hat sich erfreulicherweise eine Anzahl Wiesbadener Menschenfreunde zusammengefunden und in der vorliegenden Ausgabe des „Wiesbadener General-Anzeigers“ einen Aufruf zu einer Sammlung für die verarmte Künstlerin erteilt.

Unter der Sonne Perziens.

Die Kämpfe in Tadrís.



1. Verwüstete Gegend am Stambul-Tor in Tadrís. 2. Soldaten der Konstitutionspartei an der Kanone.

In Tadrís flammte der Kampf zwischen den Anhängern des Parlaments und denen des Schahs immer wieder auf oder er ist vielmehr eigentlich überhaupt noch nicht zur Ruhe gekommen. Dabei hat es den Anschein, als ob die konstitutionelle Partei gerade hier in Tadrís einen besonders starken Rückhalt besäße; denn wenn sie in anderen Gegenden des persischen Reiches ziemlich mühelos durch die Truppen des Schahs unterdrückt wurde, so muß man hervorheben, daß in Tadrís von Zeit zu Zeit Verhandlungen mit ihnen angeknüpft werden, was auf ihre besondere Stärke und ihre Unbesiegbarkeit schließen läßt.

Schehen? Geschieht es auch in anderen Fällen nicht? Solche Verhältnisse sind mit keinen Verleumdungen für die Opfer der Leicht zu vermeidenden Katastrophe gut zu machen.

Im Eisenbahnministerium haben nun auch Anklage des Unglücks Besprechungen stattgefunden, es ist also wohl zu hoffen, daß der Reumutige geadelt werden wird, nachdem das Kind hineingefallen ist.

Die Bedeutung dieser Frage reicht über den Einzelfall hinaus. In die Zukunft ist die Einwirkung bereits eingebungen, daß menschliche Wahnvorstellungen das unsicherste sind, was es gibt und daß menschliches Wollen den unberechenbarsten Einwirkungen unterworfen ist. In unserem Verkehrsleben aber glaubt man seine Schuldigkeit getan zu haben, wenn man fort und fort das Leben von Tausenden, von Millionen von der Pflichttreue und der Aufmerksamkeit einzelner Personen in gering besetzten Stellen abhängig macht. Wer würde auch nur im mindesten dafür einstehen können, daß er einen Kometen lang den Fahrdienst zu befragen vermöchte, ohne einmal ein Signal zu übersehen, einen falschen Griff zu tun oder auf wech und grün falsch zu reagieren? Der Mensch ist kein Automat, und wenn es hundertmal in den Verkehrsbedingungen geschrieben steht, und seine Schutzvorrichtung, die sich auf ein Auge verläßt, befindet sich auf der Höhe der Technik,

Von beiden Seiten werden fortwährend Verhandlungen gemacht und Drohungen ausgesprochen; aber weder werden die einen gehalten noch werden die anderen ausgeführt. Dazwischen aber kommt immer wieder der Fanatismus auf der einen oder der anderen Seite zum Ausbruch; sobald sich eine günstige Gelegenheit bietet, schlägt man los, ohne sich um die „Friedensverhandlungen“ und ihre Abmachungen zu kümmern. — Wer am meisten unter diesen Zuständen zu leiden hat, ist die Stadt Tadrís selbst. Unsere Bilder zeigen die Verwüstungen, die jene Kämpfe dort bereits angerichtet haben.

Daß die Schuld mit ihrer vollen Wucht auf den unglücklichen Fahrer abgeladen wird, verleiht die Verantwortlichkeiten. Die Gesellschaft und die Aufsichtsbehörde müssen sich mit ihm ebnlich davor teilen, wenn man hoffen soll, daß dasselbe Unglück sich nicht noch öfters wiederholt.

Petersburger Bilder.

Wortlaut. — In den Gräbern. — Die Allee als Leichenhalle. — Die letzte „Muschel“. — Leichenwagen.

Im Silbe der Choleraepidemie in Petersburg gehört unbedingt auch die Art der Bestattung der Toten. Ein offizieller Bericht der städtischen Revisionskommission in Petersburg hat da Zustände enttastet, die alles bisher Berichtete in den Schatten stellen. Die Mehrzahl der Opfer der Cholera wird auf dem an der Nikolaibahn, 15 Minuten Eisenbahnfahrt von Petersburg, gelegenen Predobroschenski-Friedhofe bestattet, und zwar dürfte nach den bisher geltenden Regeln nur einmal täglich ein Zug mit Leichen abgefertigt werden. Am 24. September brachte dieser Zug 147 Leichen, die zunächst in die Friedhofstraße geschafft wurden, wo der Trauergottesdienst gelebriert wird.

Sobald die ersten Särge in die Kirche gelangt sind, die nebenbei gefahrt, seit dem Beginn der Epidemie noch kein Mal desinfiziert worden ist,

beginnt die Bestattung des Totenamt. Es dauert lange, aber viel Särge treffen erst am Schluß ein, da die Kirchhofverwaltung nur fünf Wagen für den Transport zu ihrer Verfügung hat. Schließlich stehen die Särge gedrängt neben ein ander, ja am 24. vor. Wts. hatte man sie sogar drohen am Eingange niederstellen müssen; waren noch noch von Tage vorher 45 Leichen in der Straße geliebet! Und man glaube nicht, daß diese Särge gut und fest gejamert sind, so daß eine ernste Ansteckungsgefahr nicht vorliegt; dürrig mit Collico oder mit Papier befüllt, weisen sie liberal Mist und Loder auf, durch die man die Leichname hindurch sieht.

Am 1/2 Uhr nachmittags beginnt die Bestattung der Leichen; da man aber an Totengräbern und Handlanger nur ungefähr 40 Mann hat, so ist bei Einbruch der Dunkelheit nur der dritte Teil unter der Erde. Der Rest wird in einem alten Schuppen an der Kirchhofmauer durchhändig aufgeschichtet. Auf ein behutsames Emporheben und Niederlegen der Särge ist gar nicht zu denken, da ihnen sowohl die Griffe als die Füße fehlen. Die Totengräber sind genötigt, mit bloßen Händen zuzugreifen, können sich nicht durch lederne Handschuhe gegen das herausquellende Leichenexsudat schützen, wie ihnen das von der Sanitätskontrolle anempfohlen ist.

Der Ordnung auf dem Friedhofe entspricht übrigens auch das Benehmen der Leidtragenden. Kaum hat sich die Gruft über dem Toten geschlossen, so setzen sie sich am Grabe zum Gebächtnismahl nieder, und mit denselben Händen, mit denen sie soeben den unsauberen Sarg anfaßten, führen sie nun das Essen zum Munde. Man wagt es nicht, ihnen hierbei Einhalt zu tun, um nicht ihr religiöses Gefühl zu verletzen. Es wird aber auf diesen Friedhöfen nicht nur gegessen, sondern auch getrunken. Hier blüht der geheime Branntweinhandel, und bei der jetzigen Cholerazeit ist mit ihm ganz besonders viel zu bedienen.

Ein Frauenfeind.

Ein Attentat auf zwei Erziehertinnen. — Das gegen das Weib! — Geküßelter.

Ein augenscheinlich geistiggestörter Mann, der 35 Jahre alte Maschinenflosser Josef Cwiklinski, hat Dienstag vorm. auf zwei Mädchen, die er nie vorher gesehen hat, auf der Ringstraße in Wien geschossen, und das eine von ihnen am Arme leicht verletzt. Die Erziehertinnen Marie Proschauer u. L. Riez machten einen Spaziergang auf der Ringstraße. Als sie um 1/2 Uhr bei dem Parlament vorbeizogen, stellte sich ihnen plötzlich ein junger Mensch in dunklem Salkoanzug in der Gehaltes gegenüber, der ihnen drohend einen Revolver entgegenhielt.

Die Erziehertinnen wollten sich, tödlich erschreckt, zur Flucht wenden, doch schon trachten rasch hintereinander zwei Schüsse, Frauen Proschauer stürzte halb ohnmächtig zu Boden. Ihre Begleiterin ergriff die Flucht. Als sich die Proschauer wieder aufsetzte, gab der junge Mensch noch einen dritten Schuß ab, der die bisher Unverletzte am Arme freizte. Inzwischen wurde der Attentäter von Passanten und Wachtleuten festgenommen. Er war sich ohne Widerstand zu leisten, auf das Kommuniziat führen, wohin auch die beiden Erziehertinnen folgten.

Auf dem Kommuniziat machte Cwiklinski in ruhiger Weise folgende Angaben: Er wohnte seit etwa einem Jahre in Wien und war früher in der Maschinenfabrik Magyzel als Schlosser beschäftigt. Seit zwei Monaten sei er ohne Beschäftigung. Er sei durch Erbschaft in den Besitz eines kleinen Hauses gelangt, das aber seine Mutter, die in Krakau wohnte, um 3000 Kronen veräußert habe, da er damals noch nicht majorem gewesen sei. Das Geld für dieses Haus, das deponiert sei, könne er nun nicht erhalten, und dieser Umstand sowie der Gedanke, daß er nicht heiraten könne, habe ihn mit Haß gegen das weibliche Geschlecht erfüllt. Dieser Haß sei auch die Triebfeder zu dem Attentat auf die beiden Erziehertinnen gewesen, die er vorher nie gesehen habe. Er habe seine Wohnung mit dem festen Vorsatz verlassen, ein Attentat auf eine Frau auszuführen. Cwiklinski wurde in Haft behalten. Er wird dem landesgerichtlichen Anstaltsphysiatr übergeben werden, um durch Geriatrikphysiatr auf seinen Geisteszustand geprüft zu werden.

In Paris macht sich, wie man der „Aft. Jg.“ erzählt, der Mangel an Nonnenklöstern dabei bedenklich fühlbar. Wieviel diese alljährlich an Haaren für die Friseur der Hauptstadt liefern, ist unglücklich. Das teuerste Haar ist immer das goldblonde und das weiche; erstere ist augenblicklich so im Preise gestiegen, daß es fast unerschwinglich wird; denn goldblond, mit einer feinen roten Tönung, ist die Farbe der Mode. Die blonden Amerikanerinnen haben es beliebt gemacht, und die mit ihrer Zeit Schritt haltende Pariserin ist unglücklich, wenn sie sich nicht mit einem blonden Vorkopf halb Recamer, halb 1870 schmücken kann. Die Bretagne und die Normandie senden das weiche blonde Haar nach Paris. Im Augenblicke lohnt es vielfach für die Frauen und Mädchen dort, sich ihres Haarschmuckes zu begeben. Ein Pariser großer Haarschmücker offenbart, daß er gerade in diesen Tagen einen 80 Zentimeter langen reinblonden Zopf aus der Normandie erhalten habe und zu verarbeiten im Begriff sei. Er selbst bezahle ihn mit 1500 Francs, das Kilogramm! 3000 Francs, dagegen koste das Kilogramm schwarzen weichen Haars, das noch nicht halb so lang wie das erwähnte blonde zu sein brauche. Es scheint, daß nicht nur die Köpfe ihr Gewicht in Gold wert sind, von denen man es gewöhnlich annimmt!

„Fünftlinge“. Der Statistiker J. G. Moppaus rechnet im allgemeinen auf 10 Millionen Geburten 2788mal Fünftlinge, 1088mal Drillinge, 118mal Vierlinge und — nur 3mal Fünftlinge. Der Fall, daß Fünftlinge geboren werden, ist also so selten, daß jeder einzelne registriert zu werden verdient. Authentisch ist aus dem letzten Jahrbuch eigentlich nur ein Fall. Karl Julius Weber, der Besitzer des vielgelieferten „Demokritos“, bringt nämlich zum Beweise, welche großen Kinderfreude sich die arm und dürftig lebenden, aber gefunden Bewohner des Erzgebirges erfreuen, die überraschende Mitteilung, es seien im Jahre 1886 in Kleinwaltersdorf bei Freiberg in der Familie eines Bergmannes Fünftlinge geboren worden, drei Knaben und zwei Mädchen, alle gesund und munter.

lionär Harry Saunders in Chicago, der ein großer Hundeliebhaber ist, ließ es sich nicht nehmen, einen hervorragenden „Dog banque“ für eine sieben fashonablen Hundefunde zu geben, an dem 200 Hunde der reichsten Familien beteiligt waren. Jedes Tier kam mit seinem eigenen Diener in großer Staat an. Ob sie auch nach dem Souper genötigt haben, wird nicht gemeldet. Mr. und Mrs. Lehr in Stotton veranhalten zur Ehre des dreijährigen Geburtsstages ihres kleinen Seidenpflüchers eine große Fete. Das Menü bestand aus Halbfabrikaten naturell, Eis und Schokolade. Am Ende der Mahlzeit wurden auch die Ragen der Umgebung eingeladen. Es ist unbekannt, wie lange die Harmonie des Festes gedauert hat. Derselbe Mr. Lehr feierte auch den Geburtstag eines hochgeliebten Schimpansen, den er sein eigen nannte. Mr. Stecher in St. Louis machte viel von sich reden durch ein Diener, das für Damen und Herren, gleichzeitig aber für 2 Pferde serviert war, die im Rennen Preise gewonnen haben. Das berühmte Pferd „Surprise“, das wegen seiner Trümpe von dem ganzen sportsiebenden Amerika angebetet wird, und das dem Stall der Mrs. Sophie Curtiss in Nework gehört, wurde anlässlich eines Renntriumpbes auf folgende eigenartige Weise geehrt. Es durfte sich im Speisesaal rechts neben die Hausfrau plazieren und Mrs. Curtiss reichte ihm selbst ein Stück prächtigen Rumbings. Außerdem war sein Lieblingsdiener, das ihm von Dienern serviert wurde, aus Robinson, dem feinsten Hafer und gutem Deu zusammengestellt. Das Wasser, das das berühmte Pferd zu trinken gerahte, wurde ihm in silbernen, innen vergoldeten Nibeln gereicht.

„Falsch Haar“. Noch nie, so sagt man in Paris, sei der Verdacht von falschem Haar so ins Angeheuer getrieben wie in diesem Augenblicke. Nicht allein das aus China eingeführte grobe Haar der Chinesen, dem man durch Wäber in scharfen Flüssigkeiten erst die Spindigkeit und einen Teil seines Umfangs nehmen muß, wird augenblicklich bei der immer zunehmenden Größe der Frisuren teuer, und seltener, auch europäisches Haar, sonst nur von wenigen Kundenwählern getragen, soll jetzt überall beschafft wer-

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 1. Oktober.

Ritter von der Feder.

Die goldenen Tage am Rhein.

Die schönen Tage von Mainz sind nun vorüber... Für die Leute von der Presse schlägt heute die Abschiedsstunde. Der 12. internationale Pressetage ist vorüber. Der geistige Rittmoch brachte unseren Liebwerten Gästen noch eine ganze Reihe dauernder Impressionen. Sollte doch der Himmel verklärter dringender, als je im ver-... Hoffen Sommer. Wie ein azurblauer Baldachin spannte sich der Himmel in diesen Herbsttagen über Wald und Wasser, Rhein und Taunus, sodass die begehrtesten Stimmungen aufgelöst wurden, als die Walcoaches mit schmetternden Hörnern die Damen durch das Kerol nach dem Keroberg drängten; während andere Gruppen die Thermenstadt eingehend besichtigten.

Den feuchtschönen Teil des herrlichen Tages besetzten die Herren Kurhausrestaurant W. Rütke und die berühmte nachbarliche Kupferberg-Sektellerei in Mainz. Herr Rütke hatte zur Weinprobe edelster Rheingauer Weine eingeladen, jedoch selbst die verwöhnten Söhne Frankreichs ganz entzückt waren über diesen Hattenheimer Rührbrunnen, Marcobrunnen oder Steinberger Tröden-Auflöse. Herr Rütke rektor von Ebmeyer trat als Conferencier in Aktion verbindlich und entgegenkommend, wie stets. Mit viel Humor rühmte er den Wein neben dem Wasser als Allheilmittel dieses gesegneten Städtchens deutscher Erde, so daß der Dank in deutscher und französischer Sprache nicht ausbleiben konnte. Politik und Kunst verdrängten sich bei dieser Gelegenheit insofern Geltung, als Herr Landtagsabgeordneter Wolff-Wiedrich seinen Einfluss auf die Presse, gegen die geplante Weinsteuern zu wirken, ausübte, während Herr Oberbürgermeister Hensel durch den Vortrag des Frühlingssings aus der „Wallüre“ erregte.

Samstags gab es Selt bei Kupferberg! Die Journalisten genossen auch hier in vollen Zügen und in - vollen Zügen. Etwa 20 Damen und Herren nahen 230 Uhr im Sonderzug nach Mainz. Die Gastfreundschaft des Hauses Kupferberg ist in aller Welt berühmt. Die Herzen schlugen höher und die Jungens klappten beim Anblick der mächtigen Kellereien mit ihren stählernen Jochreisen. In den dekorierten Räumen konzertierte die Hauskapelle, während der Champagner in den Gläsern prasselte. Herr Kommerzienrat Kupferberg ließ seine Gäste willkommen. Herr Oberstadtkämmerer Schweitzer-Berlin brachte ein Hoch auf das Haus aus, Herr Oberbürgermeister Göttemann begrüßte die Teilnehmer im goldenen Mainz, Taunus-Paris fröhlich über vor Dank.

Der grandiose Abend des goldenen Tages galt unserem königlichen Theater, in dem zur Feier des Kongresses Webers „Oberon“ in Szene gesetzt wurde. Noch einmal fanden sich die Ritter von der Feder an kunstgewellter Stätte aufkommen. Die Kollegen aus aller Herren Länder, zum Teil im festlichen Frack, ein reicher Damenchor - ein von der Stimmung gehobenes verbindliches, dankbares Publikum. Das Haus strahlte in Freileuchtung. Und Cosobanca, Frog, Karolka waren auf einen Abend wenigstens berechnen.

Es war ein glücklicher Gedanke unseres Intendanten gerade Webers „Oberon“ aufzuführen, die romantische Feenoper, deren Wiesbadener Bearbeitung durch das Triumvirat Hülfen-Lauff-Schlar bereits Weltruf erlangt hat. In gleichem Maße werden hier sämtliche Faktoren der Bühne ins Treffen geführt. Die ersten Sänger, Schauspieler und Theaterkünstler teilteilen um den Erfolg. Die harmonische Verbindung der Schmeißerhänse, Musik, Schauspielkunst und Malerei, wie sie Georg von Hülfen in seinen geistvollen Erklärungen zu den Rollenfiguren entwickelt, fand denn auch lebhaftes Würdigung und höchsten Beifall. Die glühende Märchenwelt der Dichtung, die pittoresken Szenarien von verblüffenderem Glanz, die türkische Empfindungsweise, die hielten die siebente Großmacht in Bonn. Es war ein feiner der Kongresttag, wie es glanzvoller und großartiger kaum gedacht werden kann.

Neues am 1. Oktober.

Verstorbener Empfang - Die Herren „Politiker“ - Väterliche und abstrakte Dämmerung. - Sein Tausch! - Der das Weiler sein? - Jausen Weiler. - Taler und Wabern. - Mainz und Wiesbaden. - Im neuen Grim.

Der erste Oktober ist ein Quartalswechsel von einseitiger Wirkung. Seine Spuren prägen sich sichtlich nicht nur im Leben des Bürgers aus, sondern Handel und Verkehr, das ganze öffentliche Leben erfahren durch ihn eine durchgreifende Reform. Je nachdem der Einzelne davon betroffen wird, bietet er entweder dem 1. Oktober einen freundlichen Willkomm oder er resigniert mit den Worten: „Zeit und Stunde rimm, auch durch den schlimmsten Tag!“

Die „alten Herren“, die Philister, freuen sich des Quartalswechsels, weil heute offiziell der „Dämmerung“ wieder eröffnet wird, die Plauderjunge zwischen Licht und Dunkel. Das Tageslicht reicht zur Arbeit nicht mehr aus und das Gas will man noch nicht anheben und so kommt man zu einem angenehmen Ziel, das jeder auf seine Weise ausgleichen sucht. Die Hausfrau löst die tüchtigen Hände rufen und ist in nachdenklichem Nachsinn da, der Hausbesitzer entsinn sich des alten Spruches:

Dem Guten ist's zu ginnen,
Wenn unterkühlt die Sonnen,
Dah er in sich geht und denkt,
So man einen Guten schenkt.

So schleicht er denn an den Stammtisch, ursprünglich nur in der Absicht, die Dämmerung dort zu verbringen. Aber die bürgerliche Dämmerung dauert insgesamt erheblich länger, als die astronomische, die jetzt in etwa einer halben Stunde überwunden ist. Man wartet sie nicht erst ab, sondern geht ein Viertelstunden früher, und dann dehnt man sie nach dem Bedürfnis aus bis zum Abendessen, bis man leben, spätestens bis acht Uhr. Der Dämmerung trägt den Stempel bürgerlicher Solidi-

tät, weil ihm das Abendessen die natürliche Grenze zieht.

Beim Dämmerstochern gibt es daher keinen Dauerfall, sondern man debattiert über das Neue, welches der Tag bringt. Und daran fehlt es am 1. Oktober nicht. Treten doch verschiedene Neuerungen in Kraft, die für Handel und Verkehr von weittragender Bedeutung sind. Für das Handwerk wird befristet von diesem Tage an der sogenannte kleine Verkaufsnachweis gefordert werden. Danach kann in Zukunft nur noch derjenige Lehrlinge anleiten, der nicht nur das 24. Lebensjahr vollendet, sondern auch die Meisterprüfung abgelegt hat; nur ausnahmsweise kann hiervon abgesehen werden. Auch die Bedingungen, unter denen der Meistertitel geführt werden darf, werden verschärft. Freilich sind zugunsten derjenigen, die nach den alten Bestimmungen Lehrlinge anleiten und als Meister anzuwärten, Übergangsbestimmungen getroffen worden, denen zufolge ausnahmsweise von den strenger neuere Erfordernisse noch abgesehen wird. Nähere Ausführungen hierüber brauchen wir bereits der kurzen Zeit. Die bisherige Vorarbeit, nach welcher die für einen Handwerksbetrieb abgelegten Gesellenprüfungen (einschließlich der von Schloßerlehrlingen der Staatsbahn abgelegten Prüfungen) zur Anfertigung von Befehlen berechtigen, fällt für die vom 1. Oktober d. J. ab ausstehenden Prüfungszeugnisse fort. Dagegen hat der Handelsminister nunmehr den Prüfungszeugnissen der bei den Haupt- und Nebenwerkstätten der Staatsbahnverwaltung innerhalb Bezugs für das Salofersarverbe beteiligten Prüfungsschüsse die Wirkung der Zeugnisse über das Bestehen der Gesellenprüfung beigelegt.

Im Wechselverkehr werden die Postprotest erhalten; nicht nur Gerichtsbeamte und Notare, sondern auch die Postbeamten können Wechsel protestieren; außerdem hat die Protestform selbst mannigfache Vereinfachungen erfahren. Dagegen ist der Wunsch dringlich, die gänzliche Beseitigung des Wechselprotestes fordern, nicht erfüllt worden.

Auch im Münzwesen bringt der 1. Oktober Neuerungen. Zunächst wird dem Taler der Garanz gemacht. Dasselbe Schicksal, dem er jetzt schon verfallen, steht den alten fünfzigstennigen mit der Rückseite „50 Pfennig“ bevor. Vom 1. Oktober ab ist kein Privatmann oder Gewerbetreibender verpflichtet, sie in Zahlung zu nehmen. Nur die mit ihrer Einlösung betrauten Kassen dürfen sie nicht zurückweisen; bei diesen kann man damit noch bezahlen, und die 50-Pfennigstücke unterlassen bis zum 30. September 1910. Bis dahin sind sie noch Geld. Aber nach diesem Zeitpunkt werden auch sie nur noch Viehwert besitzen. Das 50-Pfennigstück muß der 3 Mark weichen.

Der neue Fahrplan hat uns wenig Freude gebracht. Auf der Bahnstraße Wiesbaden-Mainz und umgekehrt sind für die Wintermonate gegen den Sommerfahrplan im ganzen 14 Züge ausgefallen. Seither waren es 88, jetzt sind es insgesamt 72 Züge. Die beiden Kurzüge Nr. 173 ab Mainz 8.12 Uhr morgens, Wiesbaden an 8.27 Uhr, ebenso der Gegenkurzug Nr. 174 ab Wiesbaden 8.14 Uhr nachmittags, Mainz an 8.28 Uhr, werden erst vom 15. Oktober ab gefahren.

Auch im Jupperrational am Hauptbahnhof hat es mit dem heutigen Tage einige Änderungen gegeben, da dieselbe bedeutend vermindert wurde. Ein Teil davon wird nach der benachbarten Station Friedrich-Ost verlegt, während die anderen für die Dienste an der Bahnhofsverwaltung verwendet werden.

So mußten denn zahlreiche Eisenbahner zum Wanderschaft greifen und ihren Wohnort nach der Vorstadt Friedrich verlegen. Im allgemeinen war der Quartalsumsatz in der Stadt weniger hart, als in den Vorjahren. Wer aber mit Kind und Kegel wandern mußte, der wird heute aufatmen, wenn er nach überstandener Mühsal daran denken kann, es sich im neuen Heim „gemütlich“ zu machen.

C. A.

Lotenshou. Gestern starb der Schreiner H. A. Krause, Pellnundstr. 51, im 70. Lebensjahre. Derselbe war 23 Jahre ununterbrochen bei der Firma Th. Wagner, Mühlstraße, tätig. - **Pauidirektor** B. Oppermann, Vogenröderstraße 4, ist im 73. Lebensjahre gestern früh um 3 Uhr gestorben. Der Verstorbene stammte aus Luedlinburg und lebte hier als Pensionär. - **Juwelier** O. Lison, Weberstraße 25 I, im 73. Lebensjahre lebend, ist gestern nachmittags 1 1/2 Uhr gestorben.

Das der höheren Mädterschule. Mit dem heutigen Tage ist Lehrer Kolb aus dem Schuldverband der höheren Mädterschule ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. - **Oberlehrer** Kolb ist auf ein Jahr beurlaubt, um seiner Militärpflicht zu genügen. Während dieser Zeit vertritt ihn Lehrer O. H.

Auf Abwege geraten ist der Hausbesitzer eines besseren Restaurants in der Altstadt. Durch nachlässige Herumtreiben verjagte er seinen Dient und verlor sich die Zeit in leichter Gesellschaft. Als er vor einigen Tagen gegen 4 Uhr zurückkehrte und alle Türen verschlossen fand, nahm er läßt seinen Weg durchs Oberlichtfenster, wobei er erwischt wurde. Darauf verschwand er und tauchte in Idstein wieder auf, wo er einen Einbruchsdiebstahl beging. Nun wird er festlich verurteilt.

Automobilisten Aktion! Gegenwärtig wird der Signalweg von Wehen nach dem Jagdschloß Blatte mit Steinen überschüttet und ist damit seit mehreren Tagen eine Dampfwalze tätig. Seitern nachmittags kam nun ein Wiesbadener Automobil des Weges, welches trotz Mahnung weiter fuhr, bis das Behälte in der ungewaltigen Straßengrube stecken blieb, so daß es von einem Pferde herangezogen werden mußte.

Der Residenzkommissar in der Kirchgasse, der die Jahre her so viele Tausende in schneller Weise von Hunger und Durst befreite, ging nun an „Altersruhe“ ein, um einer Steubischalle Platz zu machen. Traurig regten die ausgetrockneten Automatenstände gestern in das Langens-Gebäude hinein. Und während auf der Straße ein Wägelchen die Teilnehmer des Monats feierlicher Herrlichkeit in seinen weiten Band aufnahm, legten sich der Vermieter und

der abgehende Mieter den Mietvertrag praktisch und in einer Weise aus, daß ein Schumann als „Unparteiischer“ nötig erachtet wurde. Der Janber der Lanfion warde denn auch bald beruhigen und der weizere Umgang vollzog sich in tiefem Frieden. Troz der frühen Morgenstunde hatte der Vorgang ein schaulustiges Publikum angezogen.

Der Wiesbadener Rennfahrer Robert Hesel, der bereits seit zwei Jahren im Radsport eine sehr achtbare Rolle spielt, ist in wenigen Wochen von einem guten K-Klasse-Fahrer bereits in die Erstklasse getreten. In Colmar schlug Hesel am 6. September ausgedehnt die Konkurrenz und verbesserte den Stundenrekord um 6 Kilometer, acht Tage später ließ Robert seinen Tagesrekord um 20 Sekunden. Und in welcher unergleichlich eleganter Haltung folgt er dem rasenden Tempo seiner Führungsmaschine, ohne jede merkliche Anstrengung, fast aufrecht stehend, in das Schnellzugstempo für ihn Spielerei. Mit vollem Recht führt deshalb Robert den Ehrentitel als elegantester Dauerfahrer der Welt.

Der Vortragskurs für Wiesbaden ist neu erschienen und kann zum Preise von 15 Pf. für das Stück durch die Briefträger und an den Schalterstellen der hiesigen Postämter bezogen werden.

In der Königs-Kad. In der Zeit vom 2. bis 10. Oktober werden bei allen Truppenteilen die Rekruten eingezogen. Zur genannten Zeit für die zur Einstellung gelangenden Freiwilligen und Rekruten sei nachstehendes gelagt: 1. Kann ein Rekrut dem Einstellungsbefehl wegen Krankheitsbeschäftigung nicht befolgen, so hat er ihn an das Bezirkskommando durch Vermittlung der Polizeibehörde mit einem vollständig beglaubigten ärztlichen Zeugnis zurückzuführen. In der Zeit der Erkrankung marischfähig, so hat er in spätestens am Tage vor der Einstellung zur ärztlichen Untersuchung zum Bezirkskommando zu gehen. Die nach der Ausheilung etwa eingetretene Gebrechheit, wie z. B. Verlust eines Gliedes, schwerer Knochenbruch usw., sind dem Bezirkskommando sogleich zu melden. Falls ein Rekrut eine Strafe zu verbüßen hat, oder unter Anklage steht, so hat er dieses dem Bezirkskommando ebenfalls sogleich zu melden. 2. Das Rohr- und Waidgeld ist bei der Ortsbehörde oder Stadtkasse, jedoch in der Regel nicht früher als 24 Stunden vor dem notwendigen Abgange zum Einstellungsorte gegen eigenhändige Empfangsbescheinigung abzugeben. Wird der Empfang an dieser Stelle unterlassen, so geht der Anspruch verloren. Wenn der Wohnort vom Einstellungsort nicht weiter als 20 Kilometer entfernt ist, erhält der Rekrut kein Waidgeld, sondern ein Rohr- und Waidgeld. 3. Der etwa zu dem Zeitpunkt der Fahrt nicht erhalten kann, so muß er den Betrag für die unterwegs noch zu lösende Fahrkarte ebenfalls aus dem empfangenen Waidgelde beitreten. 4. Auf ruhiges, verständiges Verhalten während der Fahrt und auf den Stationen wird besonders aufmerksam gemacht. Anordnungen der Eisenbahnbeamten und des etwanigen Militär-Begleits- und Empfangskommandos sind zu befolgen. Brandwein darf während der Fahrt nicht mitgeführt werden. Zuwiderhandlungen werden nach den Militärregeln beim Truppenteil bestraft.

„Stoppeln“ des Obites. Kaum, daß die Baumfrüchte in der hiesigen Gemarkung und den angrenzenden Dörfern der Nachbargemeinden eingeeerntet sind, so sieht man schon Jung und Alt auf den Streizügen, um das hängengebliebene Obst zu „stoppeln“. Es geschieht mit einer Dreifigkeit, als sei dies eine erlaubte Handlung. Die Meinung ist nicht allein eine sehr irrige, sondern ihre Ausführung ist nach dem Strafgesetzbuch eine strafbare. Dies mit Recht! Denn durch das Schneiden mit Stangen und Beisen mit Steinen und Stöcken in die Kronen der Bäume werden die Fruchtblätter teils verlegt, teils gänzlich abgeklappt, so daß der Baum mehrere Jahre nötig hat, um den angerichteten Schaden wieder zu ersetzen. Die Ernten werden somit durch das Stoppeln des Obites für die nächsten Jahre verringert. Nur diesen Mißhandlungen der Obitsbäume am schnellsten den Garanz zu machen, sollen die Obitsbäumebesitzer und -freunde die Obitsstoppler bei der Feldpolizeibehörde unmissverständlich zur Anzeige bringen. Den Baumbesitzern aber sei empfohlen, die Bäume sorgfältig abzuernsten, damit keine Früchte zum Stoppeln anreizen.

Für Militärkommissar. Die Salzenliste Nr. 40 liegt in unserer Expedition zur kostenfreien Einsichtnahme auf. Am Bereich des 18. Armeekorps werden gesucht: **Frankfurt:** eine Anzahl Schumannen. - **Weslar:** ein Polizeigerant.

Wiesbadener Vereinswesen.

Der Rhein- und Taunusklub reistert am Samstag, den 3. Oktober d. m. referiert den Saal der Kaiserlichen Bierhalle, Adolfsstraße Nr. 3, einen „Käseabend“. Anstich 9 Uhr.

Die Gesellschaft „Terpsichore“ unternimmt am Sonntag, den 4. Oktober, einen Ausflug nach Friedrich-Lunz, wobei die Unterhaltung und Langhalt findet.

Das Verein. Die für Freitag, den 2. Oktober, angelegte Ausgabe fällt besonderer Hindernisse wegen aus.

Der Stenographenverein „Gabelberger“ veranstaltet morgen Freitag am halb 9 Uhr in seinem Vereinslokal Vater Rhein wieder einen Sonntagabend. Herr Lehbold, königlich geprüfter Lehrer der Stenographie und früherer Kammersteno-graph wird über das Thema „Stenographie und Phonographie“ sprechen. Die Ausführungen werden von praktischen Vorführungen begleitet sein und sich insbesondere darauf beziehen, inwiefern der Phonograph den Stenogra-

phen ersetzen, bzw. wie sich der praktische Stenograph den Phonographen in Verbindung mit der Schreibmaschine für seine Zwecke nutzbar machen kann.

Der Turnverein Wiesbaden unternimmt am kommenden Sonntag seine diesjährige Herbstturnfahrt. Die Abfahrt erfolgt 7.43 Uhr ab Hauptbahnhof nach Korb, von wo aus die Fußwanderung angetreten wird. Der Weg führt zunächst auf der Bisperstraße zur Heiligkreuzkapelle und dann links ab in das hübsche, enge Sauerthal nach dem Dorf Sauerthal. Beim Bürgermeister wird eine lange Frühstückspause gemacht, um dann die Burg zu besichtigen und dann den etwa anderthalbstündigen Weg nach dem auf einer Höhe gelegenen Dorf Weibel anzutreten. Hier wird das Mittagessen in der Restauration von Jakob Bernhart eingenommen. Nunmehr geht's über Vornig zur Korberei. Der Marsch endet in St. Goarshausen, von wo aus die Rückfahrt per Bahn angetreten wird. Die Gesamt-Marschzeit beträgt ca. 5 Stunden.

Theater, Konzerie, Vorträge 1c.

Königliche Schauspiel. Das königliche Volkstheater bringt am Samstag, 1. Oktober, die dritte Vorstellung des „Bierpils“ von Gustav von Winterfeldt. Die Hauptrollen spielen Frau Bleitner, die Herren Herrmann, Mariani, Striebel und Kaiser. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Kleines Theater. In vollständig neuer Einrichtung geht am Sonntag nach längerer Pause der Vorst. „Der Hochzeiter“ von Curt Struph und Max Real wieder in Szene. Das lustige Werk hat vor kurzem in Paris am Grand-Theater in der Uebersetzung von Louis Rolland als „L'homme de Montmartre“ überraschend großen Erfolg erzielt und wird in London als „The Mountain Climber“ ebenfalls allmähliche Aufnahme gefunden. Es ist in den Hauptrollen besetzt mit Theo Zahnauer (Müller), Clara Krause (Frau Bleitner), Hans Sommer (Kaiser), Maria Schmeißer (Frau), Carl Heilmann (Karl Mariani), Walter Lutz (Dr. Herrmann), Friedric Lehner (Striebel), Wilhelm Schönan (Herrmann), Georg Räder (Der alte Haushalter), Rudolf Barzel (Sepp), Josef von Bern (Kaiser), Josef Schell (Monsieur Tamar). Der tolle Schwan wird Sonntag abend wiederholt, Sonntag nachmittags wird das vorträge Schauspiel „Sinnen“ von Henry Bernstein im halben Vorles gegeben.

Aus dem Rathaus wird mitgeteilt: In dem heute Donnerstag, abends 8 Uhr, im Abonnement im Kurhaus stattfindenden Festlichen „Oberon“ hat der Leiter desselben, Herr Stadtapotheker Hugo Wernz, ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Als ihr Inhalt teilweise teilweise, veranlaßt die Kurverwaltung, geeignete Mütterinnen voranzuführen, wegen Freitag ein Vorles mit abendlichen großen Feuerwerk. Das Festspiel beginnt nachmittags 4 Uhr mit einem Doppel-Konzert-Konzert und abends 8 Uhr findet ein ebenfalls statt. Die Konzerie werden von der Kapelle des Regiment von Gersdorff und derjenigen des Infanterie-Regiment Nr. 85 ausgeführt.

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiel: „Miguel“, 7 Uhr.
Kleines Theater: „Der Hochzeiter“, 7 Uhr.
Volkstheater: „Der tolle Schwan“, 7 Uhr.
Kleines Theater: „Der tolle Schwan“, 7 Uhr.

Das Nassauer Land.

Nassauische Nuthgefägelzucht.

Es ist eine unläugbare Tatsache, daß unser Vaterland, da es allein den Bedarf nicht zu decken vermag, alljährlich für 150-180 Millionen Mark Geflügelzuchtprodukte vom Auslande beziehen muß. Das ist auch gar nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, wie wenig bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts bei und zur Zucht der Geflügelzucht geschah. Erst nachdem sich die Landwirtschaftskammer der Sache in energischer Weise angenommen, hat auch die Nuthgefägelzucht in Nassau so gewaltige Fortschritte gemacht, daß sie vielfach derjenigen anderer Bezirke als Muster dienen konnte. In weiser Ermahnung, daß alle Verschwendung von Leben sei, entschloß sich das Vereinsdirektorium, auf Grund der Vorlage einer aus dem Ministerium Herrn-Edelmann, N. N., Landwirtschaftsinspektor Kaiser-Wiesbaden, Landwirtschaftsinspektor Schneider-Hof Meiberg und Lehrer Wittgen-Rodenstadt bestehenden Kommission, zur Einführung einer Nuthgefägelzucht, die allgemein als diejenige anerkannt wurde, welche sich durch Heißes Gelingen auszeichnet und derart überhandnehmend ist, daß sie auch für unsere kälteren Gegenden zur Zucht empfohlen werden konnte.

Die 1897 eingerichteten drei Judikationen für das reichsunmittelbare Nassauische Vogelhuhn, aus dem durch Anzucht eines kürzeren Kammes das heute allgemein bekannte und auch in Bückeburg anerkannte „Nassauische Vogelhuhn“ geworden ist, vermehrten sich von Jahr zu Jahr über alle Kreise des Bezirkes. Von diesem Nassauischen Vogelhuhn, welches vorzugsweise der Reproduktion dient, nicht gleichzeitige Fleisch in gewünschter Güte liefern kann, wurde noch ein Fleischhuhn eingeführt, das sich als „Nassauisches Huhn“ bedeutenden Rufes erfreute. Es ist als Wintererleger und als Reiterin umso mehr begehrt, als das Vogelhuhn nicht selten häßlich ist und auch bezüglich des Eierlegens seine höchste Produktion in das Frühjahr und den Sommer verlegt. Als Wintererleger kommen die Embener Gans, die Hiesburger-Gans, die Belgier-Gans und die weiße und farbige indische Gans zur Einführung.

Die Landwirtschaftskammer kann nunmehr mit voller Beiridigung auf eine 10jährige intensiver Arbeit auf dem Gebiete der Geflügelzucht zurückblicken. Mit Unterstützung des Staates hat sie von Jahr zu Jahr die Zucht-

tionen vermehrt. Aus den drei ersten Justizstationen des Jahres 1897 zu Erbach, Hof Alceberg und Nordensardt wurden 1898 schon 9, im folgenden Jahre waren es 19 und bei der Jahrhundertwende bereits 55 Stationen mit einem Bestande von 1000 Hühnern. Im Jahre 1901—2 erhöhte sich die Zahl der Stationen auf 65 und steigerte sich bis zuletzt auf 93 mit einem Gesamtgeflügelbestand von 3500 Hühnern.

Diese Justizstationen sind verpflichtet, Bruteier zu einem ermäßigten Preise an Landwirte und sonstige Richter abzulassen und es wurden in den 10 Jahren an 14019 Landwirte nicht weniger als 182 000 Bruteier abgegeben. Neben dieser Eierabgabe ist auch eine direkte Verbreitung von Justizgeflügel zu ermäßigten Preisen erfolgt. Im Jahre 1901 wurden nicht weniger als 1306 Tiere direkt im Kammerbezirk verbreitet, 1903: 850 und 1904: 1000 Tiere. Die Folge davon war, daß die Geflügelzucht nicht nur an Ausdehnung gewann, sondern auch, was wir noch höher einschätzen, weit rationeller betrieben wird. Während 1900 im Kammerbezirk noch 739 865 Geflügelstücke gezüchtet wurden, waren es 1907 schon 890 107 Stück, so daß die Zunahme somit 140 742 Stück beträgt.

Die Kammer richtet nun neuerdings ihr Augenmerk mehr auf Leistungszüchtung; sie hat eine ganze Anzahl ihrer Stationen für Leistungszucht eingerichtet und züchtet nur von leistungsfähigsten Tieren nach, damit auch die Landwirte, denen das im Einzelnen nicht wohl möglich ist, fortgesetzt auf die Justizstationen zurückgreifen können, wenn sie ihre Geflügelbestände verbessern wollen. Daß dies viele Landwirte tatsächlich tun, und ein viel größeres Gewicht auf eine verbesserte Geflügelhaltung legen, beweist die vorjährige Prämierung einer großen Anzahl häuslicher Betriebe. Als Krönung ihrer Bestrebungen hat die Landwirtschaftskammer in Rudesheim eine unter Leitung des Herrn Sieber stehende Mustergeflügelzuchtanstalt errichtet, auf welcher zuletzt 6 Hühner und 100 Hennen des Rast, Legehühners, 20 Hühner und 150 Hennen des Rast, Masthuhns, 5 Gänse und 10 Gänse der Embener Gans, 4 Enten und 15 Enten der Bellungente und 4 Enten und 15 Enten der farbigen indischen Laufente als Zuchttiere eingestellt waren. In dieser Anstalt werden alljährlich Kurse für Landwirte, Landwirtinnen und -Töchter abgehalten und dieses Jahr fand zum ersten Male ein gut besuchter Kurs für Volksschullehrer statt. Zur Durchführung der Verbreitung besserer Stallungen hat die Landwirtschaftskammer Baupläne anfertigen lassen, die sie an Interessenten abgibt; sie sucht fortgesetzt Aufklärung zu verbreiten über rationelle Fütterung und Pflege des Geflügels und Verwertung der Geflügelzuchtprodukte. Der Mustergeflügelhof wird fast täglich besucht und hat, wie auch alle sonstigen Einrichtungen der Kammer, seitens der Abgeordneten von Körperschaften, der Lehrer an landwirtschaftlichen Hochschulen und sonstiger Anstalten volle Anerkennung und Nachahmung gefunden.

Einen recht bedeutenden Umfang nahm vom Vorigen Jahre ab der Bezug von Nasshühnern und Masthühnern nach auswärts an. Insbesondere machten die deutschen Kolonien von den nasshühnerischen Hühnern Gebrauch. So gingen z. B. 70 Stück allein nach Deutsch-Südwestafrika; auch liefen Bestellungen ein aus Österreich und Ungarn. Württemberg, Ost- und Westpreußen usw., ein Beweis für die Wichtigkeit unserer Erzeugung, daß die Bestrebungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden vorbildlich seien. Neuerdings wurde die Landwirtschaftskammer auch die Geflügelzuchtvereine des Bezirks zu Mithilfe an ihren züchterischen Arbeiten heranzuziehen, und es hat sich der Verband der Geflügelzuchtvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer unter dem Vorhabe des Herrn J. Keller-Wiesbaden mit rund 500 Mitgliedern an die Kammer angegliedert und ist zu hoffen, daß diese Vereine neben ihrer Sportgeflügelzucht auch der landwirtschaftlichen Nutzgeflügelzucht ihre Gunst zuwenden. Denn nur in vereintem Vaterland in dieser Beziehung vom Auslande unabhängig sein und die vielen Millionen im Lande behalten wird, die seither über die Grenzen gingen.

Agricola.

Bierstadt, 30. Sept. Der diesjährige Gemarkungsbang findet in den ersten Tagen des Oktober d. J. statt.

Bierstadt, 1. Okt. Der seit Jahren in unserer Einwohnerzucht so beliebte Oktoberball der hiesigen Turner wird am nächsten Sonntag, den 4. Oktober im Saale zum Adler abgehalten werden. Aus dem sehr zahlreichen Programm sind besonders hervorzuheben: Der Reigen der Damenriege und die Rummelgruppen. Für die Beteiligte wird ein Preisturnen abgehalten. Mit der Feier wird zugleich die Verabschiedung der zum Militär einrückenden Rekruten verbunden. Die Turner beabsichtigen schon längere Zeit, sich ein eigenes Heim zu gründen. Zurzeit schweben Unterhandlungen mit Bauunternehmer Philipp Schäfer zwecks Erwerbung des in der Rathausstraße liegenden Grundstückes.

Bierstadt, 1. Okt. Der Wichtige Tagelöhner Adolf Weimer von hier, ein mit Gefängnis und Zuchthaus häufig bestraffter Kerker, wurde am 19. Mai aus dem Gefängnis nach Verbüßung einer 1½-jährigen Strafe entlassen. Bald darauf hinterlegte er am Hauptbahnhof bei der Gepäckstelle zwei Koffer, angeblich mit Werkzeug und Kleidungsstücken. Der Hinterlegungschein trug die Nummer 189. Als er am 20. Mai die beiden Koffer abholen wollte, waren sie schon erhoben. Er forderte nun Entschädigung von der Bahn. Er wurde dieserhalb auf den 25. Mai bestellt. Es wurde inzwischen festgestellt, daß von zwei ebenfalls aufgegebenen Paketen, die alte Zeitungen aus Wiesbaden enthielten, die Nummer des Hinterlegungscheines von 185 in 189 gefälscht worden war und so die Koffer des Angeklagten erhoben worden. Nun kam der Angeklagte mit dem echten Schein und forderte seine Sachen. Einer der Bahnbeamten konnte sich erinnern, daß von dem Angeklagten auch die wertlosen Pakete mit den alten Zeitungen aufgegeben worden und lag der Verdacht nahe, daß er derjenige war, der die Fälschung vorgenommen, um sich durch die Entschädigungssumme der Bahn einen Vorteil zu verschaffen. Der Angeklagte wurde verhaftet, er leugnet, die Fälschung verübt zu haben. Das Reugnen half dem Angeklagten nichts. Er wurde

zu 1½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

h. Eltwille, 1. Okt. Der hiesige Magistrat will bei genügender Teilnehmerzahl einen Kursus für Französisch und Englisch diesen Winter einrichten. Die Interessenten werden gebeten, sich beim Magistrat zu melden. — Die Ortsgruppe Eltwille des „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes“ feiert am Samstag, den 3. Oktober, abends 9½ Uhr, im Bahnhofs-Hotel das 15. Verbands-Stiftungsfest, wozu alle Freunde und Interessenten der Sache eingeladen sind.

h. Weisenheim, 30. Sept. Obgleich die Obsterte des Rheingaus in diesem Jahre im Allgemeinen als eine geringe zu bezeichnen ist, so sind die Anmeldungen zu der am 3. Oktober d. J. hier stattfindenden Obst-Ausstellung des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau so zahlreich eingelaufen, daß eine gute Besichtigung derselben gesichert ist. Die günstigen Witterungsverhältnisse der letzten Wochen haben überhaupt auf die Entwicklung der Früchte einen hohen Einfluß ausgeübt und es darf schon jetzt gesagt werden, daß die zur Schau kommenden Früchte ein vorzügliches Bild des Rheingauer Obstaues bieten werden. So wird die Obstausstellung ein hervorragendes Studienfeld für jeden Obstzüchter und Gartenliebhaber werden, und jeder Besucher dieser Ausstellung dürfte manche gute Anregung für die Praxis gewinnen.

n. Draubach, 1. Okt. Dem Förster Paganetti zu Oberlahnstein gelang es, in der hiesigen Gemarkung mehrere Bergleute aus Friedrichslegen in dem Moment abzufassen, als sie mit Säcke voll Kessel aus einem Baumfeld kamen. Eine daraufhin in den Wohnungen der Obstdiebe abgehaltene Durchsuchung förderte noch eine Menge Obstkäse, das ohne Zweifel gestohlen ist. Hauptsächlich trägt der Vorfall dazu bei, den sonstigen Obstdiebstählen Einhalt zu gebieten. — Vor einigen Tagen wurde in einer Gastwirtschaft in Piffighofen ein frecher Einbruchdiebstahl verübt, ohne daß man den Täter feinehmen konnte. Gestern wurde nun hier ein Arbeiter Philipp Langlois verhaftet, auf den die Beschreibung des Täters paßt. Nach anfänglichem Leugnen gestand er dann auch den Diebstahl ein. Die gestohlenen Sachen will er nicht mehr im Besitz haben. Der Festgenommene wurde vorläufig dem hiesigen Gefängnis eingeliefert.

h. St. Goarshausen, 1. Okt. Der diesjährige hiesige Obstkurs findet Montag, den 12. Oktober vor dem „Hotel Hohenzoller“ statt. Die Marktordnung wird noch bekannt gegeben.

Münster (Oberlahnstein), 1. Okt. Hauptlehrer Höpfer hielt dieser Tage vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die Erbauung einer Bahn durch das Laubachthal oberhalb von Draubach — Rieberg nach Jollhaus. Er trug alles das vor, was in dem letzten halben Jahre und früher in unserer Eisenbahnangelegenheit geschehen ist. Von dem Ergebnis der am 29. Mai d. J. durch eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M., den zukünftigen Herren Landräten und einer Anzahl weiterer Herren vorgenommenen Besichtigung der in Frage kommenden Strecke ist bis jetzt dem Komitee noch nichts bekannt gegeben worden. Von autoritativer Seite wurde kürzlich dem Komitee der Vorschlag gemacht, nicht erst die fragliche Antwort abzuwarten, sondern abermals mit Petitionen vorzugehen und zwar von verschiedenen Seiten. Ueber diesen Vorschlag wurde lang hin und her diskutiert. Eine ganze Anzahl Redner, namentlich von der Kar waren der Ansicht, eine Gesamtpetition, unterstützt von den betreffenden Gemeindevertretungen sei am Platze, andere waren wieder für Teilpetitionen. Schließlich einigte man sich auf letztere. Dann wurden 2 Herren die Bürgermeister Baumann-Wolfenhausen, und Kallenborn-Gainden gewählt, welche, ebenso wie es dem Abgeordneten Cabenßly gegenüber geschehen ist, dem Abg. Geh. Regierungsrat Landrat Dr. Beckmann persönlich den Dank des Komitees für die erfolgreiche Unterstützung des Projektes ausprechen sollen. Diefen beiden Abgeordneten ist es nämlich zu danken, daß das Eisenbahnministerium die Besichtigung der Strecke angeordnet hat. Der Vorsitzende des Komitees und Leiter der Versammlung, Herr Bürgermeister Weil-Münster und der Bürgermeister Jäger-Draubach sollen noch einmal bei der Direktion zu Frankfurt vortreten versuchen. Von der Entscheidung einer Kommission an das Eisenbahnministerium soll zunächst noch abgesehen werden. Die in Frage stehenden Eingaben werden dem Landtage, dem Ministerium und den zuständigen Abgeordneten zugehen.

h. Keitert, 1. Okt. Der Regierungspräsident hat mit Genehmigung des Ministers die amtlich maßgebende Schreibweise unseres Ortes mit „Keitert“ festgesetzt.

Aus den Nachbarländern.

E. Mainz, 30. Sept. Seit gestern wird der 16jährige Kaufmannslehrling Gottfried Friedsam, der von seiner Firma 1500 M. in der Tasche hatte, vermisst. Jedemfalls hat der junge Mann mit dem Gelde das Weite gesucht.

h. Bingen, 1. Okt. Der Hospitalarzt Streil, der schon so viel und festig besprochen wurde, dürfte, bald eine vorläufige Erledigung finden. Dr. Weid soll nach den Verhandlungen noch ein Jahr lang dem Hospital als leitender Arzt vorstehen; dann ist Kräftewechsel vorgesehen. Auch in Bezug auf die verschiedenenartigen Anschauungen beider Seiten sind befriedigende Erklärungen in dem Abkommen enthalten. Sobald letzteres endgültig festgelegt ist, wird die Sperre, die der Deutsche Kergstverein über das hiesige Hospital herabgelassen hat, aufgehoben werden. — Auf einem hier liegenden Schiffe wurde ein vom Gr. badischen Amtsgericht Korlsruhe wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Körperverletzung festbreiflich verfolgter Makrofe nachts durch einen Schuttmann seligenommen.

E. Bingen, 30. Sept. In dem naheliegenden Wehenim enthielt gestern nacht bei dem Wirt Stroßburger Fene, welches sich in kurzer Zeit auf die Nachbarhäuser ausbreitete und diese vollständig einäscherte. Das Galions, der Tanzsaal und vier Wohnhäuser brannten nieder. — Die Abgangsprüfungen auf dem Rheinischen Teich-

nikum hatten folgendes Ergebnis: von 64 Ingenieurprüfungen bestanden 60, davon einer mit Auszeichnung. Technikerprüfung, von 82 Kandidaten bestanden 60. An der Wertmeisterprüfung beteiligten sich 42 Schüler, wovon 35 bestanden.

h. Koblenz, 1. Okt. Die dritte Konferenz der Vereinigung Westdeutscher Schreibstuben ist hier unter dem Vorhabe des Pastors Schulte-Effen abgehalten worden. Derselbe erstattete den Geschäftsbericht und gab eine bisher noch fehlende Uebersicht über die deutschen Schreibstuben. Von großem Interesse waren die von den Herren Fink-Dieze-Frankfurt a. M. und Schulte-Effen erstatteten Berichte über wirksame Reklame, die die Erlangung zahlreicher Aufträge, die erfolgreiche Ausnutzung der Einrichtungen und die ständige Beschäftigung von Stellenlosen bedingt. Um dem vielfach geäußerten Interesse anderer Schreibstuben entgegenzukommen, wurde beschlossen, die nächste Konferenz im Mai n. J. in Mitteldeutschland, und zwar in Kassel abzuhalten.

h. Heidesheim, 1. Okt. Der bekannte Großkapitalist Baron von Waldhausen beabsichtigt in dem hiesigen Gemeindeviertel ein Waldschloß mit einem großen Wildpark zu errichten. Zu diesem Zwecke hat B. 430 heffische Morgen Waldgebiete fest erworben, welche zu der Gemeinde Heidesheim gehören. Von der naheliegenden Gemeinde Rudenheim kaufte er 150 Morgen und vom großherzoglich heffischen Unberücksichtigtensfonds hielt er sich das Vorkaufsrecht für weitere 100 Morgen aus. Von seiten der Behörden wurden dem genannten neuen Objekt derzeit Schwierigkeiten entgegengebracht, die aber nunmehr infolge gütlichen Einvernehmens zwischen allen Interessenten beseitigt sind. In idyllischer Umgebung in der Nähe des Rheinrivers wird also in absehbarer Zeit ein Schloß errichtet, das mit 1½ Millionen Mark veranschlagt ist. Zu dem Schloße kommt ein ausgedehnter Wildpark und im übrigen will Baron von Waldhausen auf einem Teil des Geländes Pferdezucht betreiben. Die Arbeiten werden in aller kürzester Zeit in Angriff genommen.

h. Friedberg, 1. Okt. Das Schwurgericht zu Gießen verurteilte den 59jährigen, wegen Diebstahls wiederholt vorbestraften Gärtner Riege von hier, wegen Sittlichkeitsverbrechen, verbunden mit Mißhandlung in drei Fällen, begangen an dreizehnjährigen Mädchen, zu viermonatshalb Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

Die Welt vor Gericht.

Du sollst nicht falsch Zeugnis geben.

Der Angeklagte Lehmann aus Freiburg ist 24 Jahre alt, ledig und vielfach vorbestraft, so im Jahre 1901 wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis, im Jahre 1903 wegen schweren Diebstahls in Halle mit einem Jahre Zuchthaus, im Jahre 1907 in Wiesbaden wegen räuberischer Erpressung mit fünf Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Während dieser Jahre nannte er sich eine längere Zeit Kuhn. Er erhielt unter diesem Namen in Lausanne (Schweiz) 1905 wegen Diebstahls 100 Tage Zuchthaus, in Waldshut wegen Diebstahls und Sachbeschädigung 1907 1 Jahr 1 Woche Zuchthaus. Wie das Gericht inzwischen weiter festgestellt hat, nannte sich Lehmann auch einmal Dicker und hat sich auch unter diesem Namen verschiedene Straftaten zu Schulden kommen lassen. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte der Verteidiger, den Sachverständigen Professor Dr. Siebert wegen Befangenheit abzulehnen, da der Angeklagte, als er bei dem Sachverständigen zur Beobachtung war, den Lehteren tatsächlich angegriffen hatte. Das Gericht lehnte jedoch, nachdem es sich zur Beratung zurückgezogen hatte, den Antrag ab. Der Angeklagte sollte am 8. Januar 1907 in einer Anklage gegen den Kaufmann Peter Bajuzzi wegen Sittlichkeitsverbrechen als Zeuge vernommen werden und leistete zu diesem Zwecke den üblichen Reueid. Hierbei hatte der Angeklagte angegeben, Kuhn zu heißen. Insofern hatte sich 2. eines Meineides schuldig gemacht. Zur Verhandlung waren 6 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. 2. will insofern keine Verletzung des Eides begangen haben, als er sich doch schon einige Jahre lang Kuhn genannt habe. Als Zeuge wurde auch Amtsrichter Fesselberger vernommen, der den Angeklagten in der Strafsache gegen Bajuzzi eidlich vernommen hatte. Der Vorsitzende legte folgende 3 Fragen den Geschworenen vor: 1. Ist der Angeklagte schuldig, wissentlich ein falsches Zeugnis abgelegt und dadurch die Eidspflicht verletzt zu haben? — 2. Hat sich der Angeklagte dadurch, daß er sagte: „Ich bin Kuhn usw.“ einer wissentlichen Eidverletzung schuldig gemacht und konnte durch Angabe eines falschen Namens eine Verletzung des Eides befein sein? — 3. Ist der Angeklagte schuldig, durch Fahrlässigkeit falsches Zeugnis abzugeben und dadurch die Eidspflicht verletzt zu haben? Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage zu 1 und 2 und bejahten die Schuld bezüglich der Frage 3 mit mehr als 7 Stimmen. Der Staatsanwalt beantragte demzufolge wegen fahrlässigen Meineid 6 Monate Zuchthaus. 2. wurde zu 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt wie auch der Verteidiger und Angeklagte verzichteten auf Berufung.

Hölig ist nicht wiesig.

Der Fuhrmann Wilhelm K. und der Fuhrmann Heinrich K. zu Wiesbaden luden am einer verbotenen Stelle Schutt ab. Es sollten deshalb von dem Feldhüter ihre Namen festgesetzt werden. Sie weigerten sich jedoch, banden den Hofhund los, um ihn dem Feldhüter nachzujagen, und schließlich beschimpften und bedrohten sie ihn und warfen mit Steinen nach ihm. K. wurde deshalb zu 2 Wochen und K. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Er schießt auf seine Frau!

In der gestrigen Schwurgerichtsprechung wurde gegen den Hausdiener Wilhelm Pfeifer aus Weisenheim wegen Mordversuchs verhandelt. Die Staatsanwaltschaft wurde durch Gerichtsassessor Dr. Rein vertreten. Es wurden folgende Herren als Geschworene ausgelost: Joseph Schraub, Theodor Galtener, Ludwig Jodel, Hermann Sieber, Wilhelm Angeheuer, Adam Klein, Karl Philipp Kamberger, Robert Scholz,

Alfred Kreisfchmar, Philipp Feger, Heinrich Reimer, Wilhelm Hahn.

Der Angeklagte ist 23 Jahre alt, ledig und nicht vorbestraft. Er war seit einigen Jahren als Bahnarbeiter tätig und hatte in dieser Zeit ein Verhältnis mit der Gertrude Saalkrüger aus Hallgarten, mit der sich der Angeklagte verlobte. Als die Braut in Mainz Stellung annahm, siedelte Pf. auch dorthin über. Ihr Dasein war da kein sonniges. Beide wurden stellunglos. Die St. hatte dann in Hallgarten einen jungen Mann kennen gelernt und als dies der Angeklagte erfuhr, regte sich die Eifersucht bei ihm. Pf. machte seiner Braut Vorhaltungen und sprach den Wunsch aus, mit ihr gemeinsam in den Tod zu gehen. Die Braut ging darauf nach Hause zu ihren Eltern, während der Angeklagte bei seiner Schwester, die in Wiesbaden in Stellung war, wohnte. Währenddessen erhielt er von seiner Braut den brieflichen Bescheid, daß sie die Verlobung auflöse. Auf die verschiedenen Briefe, die der Angeklagte ihr schickte, antwortete sie nicht. Pf. darüber in äußerster Erregung kam, beschloß, sich und seine Braut zu erschließen. Er machte daraus keinen Hehl, sondern unterrichtete seine Schwester, seinen Schwager, sowie Leute in Hallgarten davon. Am 7. Juli schrieb er seiner Braut von dem Vorhaben und kaufte sich bei einem hiesigen Althändler für 280 M. einen Revolver und Patronen. Im 12. Juli, einem Sonntag, fuhr er dann nach Hallgarten, gewährte aber, daß die Schutzwaffe nicht funktionierte. Bei der Braut Ann es dann zu Auseinandersetzungen und Tätlichkeiten. In Wiesbaden kaufte er sich dann einige Tage später einen anderen Revolver und begab sich dann am 15. Juli erneut in die Wohnung der Braut. Unter dem Vorwand, seinen Ring und die Geschenke zurückzufordern, beschaffte er sich Eingang und als die Braut verschiedene Gegenstände aus dem Kleiderschrank holen wollte, schoß er verschiedene Male auf sie, ohne sie jedoch ernstlich zu verletzen. Dann feuerte Pf. auch verschiedene Schüsse auf sich ab, an deren Folgen er sieben Wochen im hiesigen Krankenhaus darniederlag. Zur Verhandlung waren 24 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Die Zeugin Saalkrüger verweigerte ihre Aussagen mit der Begründung, daß sie noch wie vor die Braut des Angeklagten sei.

Der Sachverständige, Sanitätsrat Dr. Ehrhard-Weisenheim, gab bekannt, daß der Angeklagte vom 12.—14. Juli epileptische Anfälle erlitten hätte. Geh. Sanitätsrat Dr. Weidmann beantragte auf dieses Gutachten hin die Ueberführung des Angeklagten nach einer Irrenanstalt zur Beobachtung, da die Möglichkeit nahe läge, daß der Angeklagte für die Tat nicht verantwortlich gemacht werden kann. Gegen 5 Uhr wurde vom Gericht demgemäß beschlossen und die Verhandlung vertagt.

Aus der Sportwelt.

Fußsport.

* Wettscheit. Die alljährlich, veranstaltete der Turn- und Sportverein „Frankfurt“ am 11. Oktober, vormittags 9 Uhr, auf der Wabenhäuserlandstraße in Frankfurt a. M. Sockenhausen, Start und Ziel: Lucas'sche Wirtshaus, nationale Wettscheit in sechs Klassen je über 1 Kilometer, sowie ein Bogende-Wettscheit über 5 Kilometer. Klassen-einteilung 1) Schüler unter 17 Jahren, 2) Anfänger, 3) Juniores, 4) Seniores, 5) Herren über 30—40 Jahre, 6) Herren über 40 Jahre. Der Einlauf betrug M. 1.20 und ist neben Wettscheit höchstens 8. Oktober a. c. an G. E. Oberdorf, Frankfurt a. M., Nordendstraße 83, zu senden. Es dürfen sich beteiligen: die Mitglieder von Sports, Turn- und verwandten Vereinen. Zur Verteilung gelangt eine große Anzahl schöner Diplome.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Selbstmörder vor Gericht.** Während der Verhandlung vor dem Magdeburger Schwurgericht, vor dem sich der Bankier Siebert wegen Konkursvergehen zu verantworten hatte, machte dieser einen Selbstmordversuch. Die Verhandlung mußte inselgedessen vertagt werden.

⊙ **Die Cholera in Petersburg.** Gestern starben an Cholera 23 Personen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt 228.

⊙ **Die Opfer der Hochbahn.** Zur Hochbahnkatastrophe wird noch gemeldet: Entzweilichweise hat sich das Befinden der im Krankenhaus befindlichen Personen im Laufe des gestrigen Tages erheblich gebessert, so daß ein Teil der Verunglückten wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen häuslicher Pflege wird übergeben werden können.

⊙ **Finis Poloniae.** In der Fackelstraße zu Warschau im Papierlager der Fabrik Soczewka wurde von der Polizei eine vollständig eingerichtete Druckerei der polnischen Sozialistenpartei sowie ein Lager verbotener Schriften, Waffen und Munition entdeckt. 18 Personen wurden verhaftet.

⊙ **Ein Kinematographentheater in Flammen.** Ein Münchener a. Stein wird berichtet: Dienstag nacht 11 Uhr, als eben die letzten Zuschauer das rohe Fest verlassen hatten, brannte auf dem Kirchplatz in Odenheim das Kinematographentheater Schloer aus Weß vollständig ab. Die gesamte wertvolle Einrichtung, Orgel und Maschinen wurden in wenigen Minuten ein Raub der Flammen. Der Besitzer zog sich bei dem Versuch, zu retten, schwere Brandwunden zu. Das Feuer soll durch Funken aus dem Lokomobil verursacht worden sein.

⊙ **Ueberschwemmungskatastrophe in Indien.** Eine furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe wird aus Indien gemeldet. Die Toten werden auf 1000 geschätzt. Vorgefunden hat sich das Wasser zurückgezogen und hinterließ ein grauenhaftes Bild. Die Leiden der Umgekommenen, meist Frauen und Kinder verpesteten die Luft. Europäer sind nicht umgekommen.

⊙ **Der Gattenmord in Rom.** Der zweite Prozeß gegen den Bildhauer Caffarella wegen Ermordung seiner Gattin hat in Rom begonnen. Caffarella schürzte den Vorgang bei der Ermordung seiner Frau in derselben Weise wie bei der ersten Verhandlung in Neapel.

Das Gespenst der Cholera. Der Korrespondent aus London schreibt am Montag im Kulturministerium unter Beteiligung von Konstantin der beteiligten Reichsminister und der preussischen Ministerien eine Beratung statt, in der zur größten Sicherheit gegen die Einschleppung der Cholera nach Deutschland beschlossen wurde, daß an denjenigen Stellen, wo die Kamele, die Weiskäse und die Waare aus Rußland nach Preußen überführt, eine gesundheitliche Überwachung des Schiffsahrts- und Güterverkehrs eingeführt, das das Personal auf Beobachtung des Gesundheitszustandes der Reisenden angehalten, und daß für die aus Rußland in deutsche Orte zurückkehrenden Personen die Verpflichtung eingeführt wird, sich innerhalb 24 Stunden polizeilich anzumelden.

Der Frauenmord in Schöneberg. In dem Schöneberger Frauenmordprozess ist der Angeklagte Wagner, der beschuldigt wurde, im Dezember 1907 die Prostituierte Emma Planina ermordet und den Leichnam zerstückelt zu haben, der Planina zuhelfende gewesen und mehrere der Planina gehörige Sachen rechtswidrig sich angeeignet zu haben, wegen Totschlags, Zuhälterei und Unterschlagung zu 10 1/2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Exzesshaft verurteilt worden.

Im Schacht verunglückt. In Eisfeld stürzte am Mittwoch früh kurz nach 7 Uhr in der Nähe von Hüttenbach bei Ausschüttungsarbeiten zu einem Neubau ein Felsblock herab und erschütterte einen Arbeiter den Kopf, so daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. Einen zweiten Arbeiter wurden beide Beine verletzt, ein dritter Arbeiter erlitt leichte Verletzungen.

Letzte Drahtnachrichten.

Zeppelins neue Pläne.

Friedrichshafen, 1. Okt. Graf Zeppelin ist gestern nachmittags nach München abgereist, wo er mit seinem Ballonführer, Baron Pasvik, eingehende Beratungen über die kommenden Aufstiege pflegen wird. Mit der Konstruktion des Zeppelins 3 ist noch nicht begonnen worden, da man erst das Resultat der Probefahrt mit Zeppelin 1 abwarten will.

Die Gastwirte und die Gewerbeordnung.

Leipzig, 1. Okt. Der Bund der Gastwirte erhebt auf seine Anfrage wegen der Meldungen über eine Umgestaltung der Schankkonzessionssteuer vom Staatssekretär des Innern folgende Antwort: Reife Pläne für eine weitere Umgestaltung der Gewerbeordnung, die in der dem Reichstage bereits zugegangenen Novelle enthalten sind, liegen zurzeit nicht vor.

Die Wahlen in Island.

Kopenhagen, 1. Okt. Der Minister für Island, die höchste politische Persönlichkeit von Island,

Gestine, wird in diesen Tagen demissionieren, nachdem die Wahlen in Island eine starke Opposition erbracht haben. Der Minister wird wahrscheinlich morgen oder übermorgen in Kopenhagen einreisen, um mit dem König zu konferieren.

Die Orientbahn.

Konstantinopel, 1. Okt. An die Direktion der Orientbahnen sowie an die Berliner Komiteemitglieder ging folgendes Telegramm ab: Unser Personal in Ostrunien ist beständigen Gewalttätigkeiten seitens der bulgarischen Beamten ausgesetzt. Die Situation kann unmöglich so weiter fortauern. Wir bitten um dringende Schritte der Regierung.

Austria unnerfrier?

Wien, 1. Okt. In hiesigen wohlinformierten Kreisen wird mit großer Bestimmtheit das Gerücht verbreitet, Oesterreich-Ungarn werde demnächst die Annexion Bosniens und der Herzegowina proklamieren. Dieser Entschluß Oesterreich-Ungarns habe bei den in der letzten Zeit geführten Unterhandlungen die Zustimmung sämtlicher Kabinette gefunden. Nur die englische Regierung soll sich gegen die Annexion ausgesprochen haben.

Tittoni und Iswolski.

Rom, 1. Okt. Der „Corriere della Sera“ beschäftigt sich neuerdings in einem inspirierten Artikel mit der Begegnung Tittonis und Iswolskis, die lediglich die Befestigung einer im Laufe einiger Jahre in ihren Hauptpunkten bereits festgelegten Verständigung bilden. Italien und Rußland haben den Vorteil begriffen, ihre Sonderinteressen durch ein gemeinsames solidaarisches Vorgehen zu schützen, d. h. der Status quo auf dem Balkan werde keine Veränderung erfahren, ohne daß Rußland und Italien eng geeinigt bleiben und ihre Gesichtspunkte mit den geeigneten Mitteln zur Geltung bringen.

Böhmische Schwarmgänger.

Prag, 1. Okt. Am Schluß der gestrigen Sitzung des böhmischen Landtags kam es nach einer Rede des Abgeordneten Scharner zu bürnischen Szenen, in deren Verlauf die tschechischen Abgeordneten den deutschen zurücksetzten: Gebt nach Preußen oder in die Provinz Hohenzollern, geht zu Kaiser Wilhelm! Als der Oberlandmarschall sich erhob, um auf den Antrag eines deutschen Abgeordneten die namentliche Abstimmung zum Budget vorzunehmen zu lassen, entstand ein fürchterlicher Lärm. Es wurde gepfiffen, mit Kinder-Trompeten geblasen, geschrien und gezifft. Da sich der Tumult nicht legen wollte, verließ der Oberlandmarschall die Sitzung. Die deutschen Abgeordneten haben beschlossen, die Obstruktion mit allen Mitteln fortzusetzen.

Bryan und Roosevelt.

Newport, 1. Okt. In Erwiderung auf den letzten Brief des Präsidenten Roosevelt erklärt Bryan, seine Vergangenheit sei eine hinreichende

Antwort auf die Unterstellungen des Präsidenten, daß er in nähere Beziehungen zu den Trusts stehe oder von ihnen abhängig sei. Als Beweis, daß er unabhängig von ihnen sei, erklärt er, im Falle seiner Wahl die Antitrustgesetzte nicht aufzuheben und mit Unterbrechungen, sondern beharrlich und folgerichtig verschärfen zu wollen.

Wetterbericht
Barometer
Stürmisch Regen Veränderlich Schön Still

Temp. nach C. || Barometer gestern 752 mm
Voraussichtliche Witterung für 2. Okt. von der Dienststelle Wiesbaden: Meist heiter, trocken.
Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 0
Heidelberg 0, Reulich 0, Marburg 0, Fulda 0
Wiesbaden 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.
Wasser: Rheinpegel Saarlautern 2.13 heute 2.21
Stand: Rheinpegel Mainz gestern 1.20 heute 1.19
Saarpegel Wiesbaden gestern 1.30 heute 1.14

2. Okt. Sonnenanfang 6.2 | Abendanfang 5.50
Sonnenuntergang 4.38 | Monduntergang 9.50

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48.
Optiker, Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt:
Wilhelm Gieseler, für den Anzeigenteil Friedrich Weidmann, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Kontak Verlags in Wiesbaden.

Besitzer des Blattes: Carl Müller, Berlin S.W.

Kuferte
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
Kindernahrung - Krankenkost.
H 96.

Reichardt-Feier.

Ein Werttag ist es, den der Jahre Reigen zum geübten Male jetzt und wiederbringt: Es war die Zeit, da auf der Bühne Jochen Reia Vogel mehr sein muntres Liedchen singt. Da dürrer Blumen Stengel matt sich weigert und Spinnweben sich über Stoppeln jähwinkt. Im Herbst, zwei Jahr' vor des Jochhunders Wende, Ward unter Bau geführt zu gutem Ende. Das Werk zu Wandbühl, dicht vor Hamburgs Toren, War einem hohen, schönen Zwed geweiht; Ein neu' Produkt, aus deutschem Geist geboten, Zum Sieg zu führen galt's in diesem Streit. Des Schöpfers Geist, der sich dies Ziel erkoren, Hat obgefiegt im Wirtschaftskampf der Zeit, Dem Solwert gleich, umloht vom Schwall der Wende, Die machtlos an der Felsenfuß geschollen. Der Starke geht, ob auch die Wandung stehet, Den Weg, dem Wahspruch treu, mit sicher'n Schritt: „Die Arbeit ist genannt die edle Schmiede, Und Mut der edle, kunstbesess'ne Schmied, Und Rot der Aecht, der hilfreich, nimmermüde, Die Sturmgefallen, mächt'gen Blige tritt.“ — Zu allen Zeiten auf der Erde Bühne Zwang sich das Bild der Stärke und der Mühne. — Erkantet sich heut' der Kreis der Hochgenossen, Welch' reiche Früchte Arbeit trägt und Rut, — Ein Volk dankt ihm, der kraftvoll, unverdrossen In Feuergluten schuf das edle Gut, Und Reichartes Name, ruhm- und glanzumfloßen, Bei Millionen steht in guter Gut. — Das ganze deutsche Volk, es hat gesprochen, Das Recht hat sich freudig Bahn gebrochen. Drum in der Zukunft unbekante Ferne Leucht heut' der Bild voll froher Juberheit. „In untrer Brust sind unsres Schicksals Sterne“: Sie leuchten ewig, sind wir treu der Pflicht, Was sie gebet, wir tun's bewußt und gerne; Der Himmel füg's, daß nie uns Kraft gebricht, Daß neuer Freunde Beifall stets uns larten, Sein Segen sei mit untrer Hande Wecken!

**) Vergleiche heutige Beilage „Deutschland über alles.“*

In Wiesbaden besteht eine Verkaufsstelle der Reichardt-Compagnie: Langgasse 10. Bezugbedingungen und Bestelladresse für Post- und Bahnkoll sind auf Seite 4 der Reichardt'schen Flugdrift angegeben. H. 109

In der heutigen Nummer finden unsere werthen Leser ein bemerkenswertes Inserat der „Rosenopol“ Factat-Gesellschaft m. B. O. und bitten wir um Beachtung desselben. Bei seinen Angehörigen eine Nebenabteilung bereiten will, lege das Inserat, welches Gültigkeit bis zum 10. Oktober 1908 behält, nicht achtlos beiseite, sondern schneide es aus und sichere sich den annehmbaren Vorteil. Z. 29

Deutsche Bank, Wiesbaden.

Neubau: Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstrasse).

Hauptsitz: **Berlin.** Zweigniederlassungen: **Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.**

Kapital: **Mk. 200.000.000.—** Reserven: **Mk. 101.800.000.—**

Dividenden der letzten 10 Jahre: 10 1/2, 11, 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12 1/2.

Gesamtumsatz im Jahre 1907: **Mk. 91,61 Milliarden.**

Die Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank vermittelt alle das Bankfach betreffende Geschäfte.

Insbesondere befasst sie sich mit:

- I. Eröffnung von laufenden Rechnungen, Depositen- und Scheckverkehr.
- II. An- und Verkauf von Wertpapieren, Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen.
- III. Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.
- IV. Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung (offene Depots), Vermögensverwaltung.
- V. Aufbewahrung verschlossener Depots.
- VI. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Fall der Auslosung.
- VII. Verlosungskontrolle.
- VIII. Besorgung neuer Zinscheine und Dividendenbogen.
- IX. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen (Kupons).
- X. An- und Verkauf aller ausländischen Geldsorten.
- XI. An- und Verkauf von Schecks und Wechseln auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
- XII. Diskontierung, Domizilierung und Einziehung von Wechseln.
- XIII. Unterbringung und Beschaffung von Hypothekengeldern.
- XIV. Akkreditierungen, Brief- und telegraf. Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen der Erde.
- XV. Ausstellung von Reisekreditbriefen und Weltzirkularkreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen.
- XVI. Antliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheckkonten bei dem K. K. Oesterreich. Postsparkassenamt Wien.

Stahlkammer (Tag und Nacht bewacht). Vermietung von Schrankfächern (Safes) verschiedener Grösse zur Aufbewahrung von Wertsachen jeder Art unter eigenem Verschluss der Mieter zu mässigen Preisen, auf kürzere und längere Zeit.

14369

Handel und Industrie.

Die deutsche Kleiderindustrie.

Der Beschäftigung in der deutschen Kleiderindustrie. In erster Linie in der Arbeiter- und Schneiderindustrie...

Ueberdies, so wird der Teil der Kleiderindustrie, welche sich auf den Export des fertigen Artikels, besonders in Sommerartikeln...

Die Handelsbeziehungen, die im August noch eingingen, waren demnach von sehr minimaler Umfange und gingen meistens über Polsterungen nicht hinaus...

Diese Verlagerung der Kaufkraft kommt in erster Linie in geringeren Umsätzen des Einzelhandels in der Arbeiterindustrie zum Ausdruck...

zum aufweisen und auch das Exportgeschäft, welches seitens der Industrie im letzten Jahre...

Die Preise für billige Bekleidung und hochpreisige Bekleidung stehen jetzt auf einem außerordentlich niedrigen Niveau...

Die Preise für billige Bekleidung und hochpreisige Bekleidung stehen jetzt auf einem außerordentlich niedrigen Niveau...

Die Preise für billige Bekleidung und hochpreisige Bekleidung stehen jetzt auf einem außerordentlich niedrigen Niveau...

Wollstoffen auf günstige Mitteilungen über den Fall der Wollpreise...

Die Waren des Auslandes. Paris, 30. Sept. Die Woche eröffnete in ungewöhnlicher Haltung...

Reiffrucht, sowie in der Ernte der Reiffrucht, den die Reben im Vorfrühjahr...

Wärte und Messen. Fruchtmarkt zu Ludwig a. d. Ruhr, am 30. Sept. 1908.

Table with columns: Ware, Menge, Preis, etc. for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Berliner Börse, 30. September 1908. Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3 1/2%.

Main stock market table with columns for various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Eisenbahn Aktien', 'Bank Aktien', and 'Industrie Aktien'.

Möbel auf Teilzahlung. in unerreicht grosser Berren- u. Damen-Auswahl...

Lebendfrisch! Prima Qualität! Schellfische, Angelfische, Kaviar...

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE. p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg. Alleinige Fabrikanten David Söhne A.-G.

Alle Arbeiten für die Schreibmaschine fertig billig und tadellos an Helene Horn, 14341...

Zu vermieten.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Alteinstr. 72, p. schöne 6 Z. Wohn. sof. o. später zu verm. Näh. 1. Et. 14413

3 Zimmer.

Dogheimerstr. 98, Bdd., 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Et. 14458

Gödenboogengasse 9, schöne 3 Zim.-Wohn. (530 Mk.) sofort zu vermieten. 9616

Meißenstr. 15, 3-Z.-Wohn., 1. Et., m. Bad, Gas u. elektr. Licht u. sof. od. sp. zu verm. 609

Seerodenstr. 4, 1. Etg. schöne 3-Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 829

Steing. 25, Bdd., 1 Dachstuhl, von 3 Zim. und Zubeh. auf 1. Et. s. verm. 836

2 Zimmer.

Dogheimerstr. 81, 2-Zim.-Wohnungen i. Mittelb. v. 1. Et. ca. früher zu vermieten. 14453 Näh. Dogheimerstr. 96, 1. Et.

Dogheimerstr. 98, Mittl. u. Hb., schöne 2-Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Bdd. 1. Et. 14459

Gödenstraße 16, Hb., 2 Zim. und Küche billig zu vermieten. 107

Neubau Gödenstraße 24, schöne 2-Zimmerwohnung, Sinterk. sof. zu vermieten. 14457

Ahringauerstr. 17, Hb., zwei Zimmerwohnungen zu vermieten. Näh. Bdd. 1. Et. 14455

Schanstr. 1, (Sch. Nam.) B., 2 u. 3 Z., neu berg. sof. o. sp. zu verm. 14456

Schwabacherstr. 12, Hb., 2 Z. u. Zubeh., monatlich 21 Mk. sof. zu verm. 826

1 Zimmer.

Alteinstr. 60, 1 Zimmer, Küche, Keller, Bdd. pi. zu vermieten. Näh. 1. Et. baselst. 794

Dogheimerstr. 98, Mittl., schöne 1-Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Bdd. 1. Et. 14460

Gödenstraße 16, Hb., 1 Zim. und Küche billig zu vermieten. 107

Scherstraße 13, 1. eine Mansarde für Möbel einzustellen zu vermieten. 689

Reiterbedstr. 16, vorderh. 1-Zimmer und Küche z. v. 9567

Tranienstr. 11, Zim. u. Küche 1. Et. zu verm. 14375

Roonstraße 19, Wiedelszimmer mit Kabinett sofort zu vermieten. 830

Möbl. Zimmer.

Alteinstr. 10, Hb., 2. möbliertes Zim. zu verm. 9636

Albrechtstr. 36 II, möbl. 3. z. v. 9652

Bahnhofstr. 22, Et. 1 l. erh. anst. Mann schönes Zimmer. (350 Mk.) 9571

Bickstr. 33, Bdd., 1. rechts, finden 2 Herren einf. möbl. Zimmer zum 1. Et. 774

Bücherstr. 31, 1 r. ein möbl. Frontispiz-Zimmer zu vermieten. 832

Sch. Mansarde m. Bett z. verm. 9644 Dogheimerstr. 82 pt. I.

Friedrichstr. 14, (Wsch.) erh. anst. Leute Kost u. Logis. 9631

Gödenstr. 10, 1. Et. möbl. heizb. Mansardzimmer preiswert zu verm. Näh. part. 792

Seelenstr. 13, 2 l. möbl. Zim. a. e. Hl. 1. z. verm. 9634

Söhnergasse 3, 3. Et., einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 827

Stäfenstr. 3, Hb., 3 v., freimöbl. möbl. Zimmer an jung. Mann a. anst. Geschäftsfrau. 834

Luisenstraße 5, Et. 1, frdl. möbl. heizb. Mansarde an anständiges Mädchen zu vermieten (am liebsten Heimarbeit). 9666

Nauergasse 8, 1. Et. r., möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten mit Pension von 50 Mk. an. 682

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 798

Reiterbedstr. 2, 3. Et. l.

Reiterbedstr. 8, Mittelb. 3. l., findet reind. Arbeiter billig Logis. 825

Schanstr. 4 II l. möbl. Zimmer m. Kaffee z. verm. 9653

Seerodenstr. 2, 3. Et., 2 l. möbl. 3. u. 1-2 Bett., a. Hb. a. Herrn od. Weib. sof. zu verm. 836

Schwabacherstr. 49, 3. Et. r., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 818

Selenstr. 39, 3., eleg. m. 3. sof. od. sp. z. verm. 9667

Wielandstr. 14, 4. Et., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 57

Wörthstr. 8, 1. m. 3. m. 1-2 Z. auf Wunsch sep. 9674

Yorkstr. 13, Bdd. 2. r., schön möbl. Zimmer bill. zu verm. 9621

Mietgesuche.

Wassstraße Emserstr., obere Hellmündstr. od. mittl. Hellerstr. gef. Hellmündstr. 48, 3. 8333

Stellen finden.

Männliche.

Strebsamer junger Mann

für kaufmännisches Bureau sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsforderung unter Zf. 644 an die Exped. dieses Blattes. 14449

Gärtnergehilfe gesucht. Dogheimerstraße 160, über Güterbahnhof. 9648

Ziegel- u. Erdarbeiter

können Arb. erhält. auf Dampfziegelwerk Künkenhofl. oberhalb des Dogheimer Bahnhofs. 9629

Zehrling für kaufm. Büro gesucht. Lahnstraße 18. 760

Wer verlangt per Karte ein allgemeines Vakanzblatt? Berlin 178 Bülowsstr. 52

Weibliche.

Einlegerin

für Schnellpresse sofort gesucht. Wiesbadener General-Anzeiger. 14436

Mädchen vom Lande gesucht. Schornstraße 32 (Laden). 9658

Monatsfrau zum Kochen gesucht. Emserstraße 34, Vhsogr. Strauch. 9677

Ältere Frau oder Mädchen zu 2 Kindern für Nachmittags gesucht. 14452

Witt. Waben, Michelsberg 15.

Bessere Mädchen können für ihren Privatgebrauch das Kleidermachen erlernen. Dogheimerstr. 74, II. r. 9618

Sie finden

Personal

jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Ein j. Mann a. g. Hom. sucht eine Lehrst. unter Berg. Näh. Weitenstr. 42, 3. 824

Friedrichstr. 14, Bsch u. Feinbüglerci. Nehme noch einige Kunden an. 9630

Rechnungsber. empf. i. u. u. auf. d. Hande. Schornstr. 1. l. 9640

Schneiderin sucht Kundsch. Albrechtstr. 36, 3. Et. l. 9687

Zuverlässige Frau wünscht Bureau zu reinigen. Götterstr. 19, Sout. 819

Zu verkaufen.

Immobilien.

Haus mit Stallung und best. eingeführter

Lohnkutscherei

5 Pferde, viele Wagen und Schlitzen, alles im best. Zustand, zu verkaufen. Haus wie Geschäft sehr rentabel. 920-30 000 Anzahlung. Off. u. Am. 641. 9681

Wein Haus, für Wäscherei geeignet, an fliegenden Bach, ist sofort mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offizierstr. 21, 643 Exp. d. Bl. 14450

Terrain

ca. 72 Acker groß, in Poulmic jollend (Obstfl.) nahe der Bierstadter Höhe, ist für 350,- per Acker zu verkaufen. Event. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Agenten werden. Off. u. Fr. 631 Exp. d. Bl. 9582

Diverse.

Colonialwarengeschäft weggelassen, bill. z. verk. Off. u. A. 2. 105 Schützenhof, postlag. 740

2 praxivolle Schaflämmer

zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße 47, 3. Etage. 9689

Engl. Pfautauben in weiß, schwarz u. blau, bill. z. verk. G. Kaffart, Frankenstr. 10, 3. 14813

Hunde und ferne Jagdhunde Zedel, Forterrier und Cocker Spaniel gibt ab Zwinger vom Maintrand Schweinfurt, Telefon-Auf Nr. 257. 14813

2 bis 2 1/2 Jentner Zwergobst, Birne

am Baum im Königstuhl zu verkaufen. Näh. Dambadental 20 p. 9672

Damenkap., Anabenerberg, f. 14 Jhr. zu verkaufen. Bülowstr. 15, 2. 9670

Stempe (verhüll.) f. b. z. u. Jahrb. 3. Hb. p. 9675

Gut geb. goldene Herruhr für 18 Mk. zu verk. Bismarckring 25, 2. r. 9685

Eleg. neu. br. Raff-Sacco-Pinz. f. H. Fig. 40 Mk. zu verk. Sedanplatz 4, 3. r. 9684

Schönes großes, sehr gut erh. eis. Firmenschild zu verkaufen. Bickstr. 26 part. 9669

Ein fast neuer Kohlenfarrn billig zu verkaufen. Viebrich a. N. Reutenstr. 18. 9623

2 Fenster mod. Portieren, blau, je 2 Shawls und 1 Lambrequin à Fenster 5 Mk.; 2 Stores à 250 Mk.; Portieren-Einricht. (Rahmbaum) 2 Mk.; 11 Dambudisch 1 Mk.; Gardineleisten à 1.25 Mk. alles noch fast neu zu verk. Dogheimerstr. 31, 1 r. 14410

Weinflässer, 1/2 Stud., sowie kleinere Fässer zu verkauf. 14313 Rheinstraße 91.

Eine gut erhaltene zweiarmlige Gaszuglampe

(Reffing) und ein einfacher Küchengerät. 14435 Luxemburgstr. 7, II l.

Kindersportwagen, Berber, Gummiräder, liegend und stehend f. 10 Mk. zu verk. Dogheimerstraße 39, Weib., Holland 9686

Motorrad 95 Mk. 15 PS, Mot. 450 Mk. Schwentran, Ballancier etc. Kvingmann, Dogheim. 831

11. Motore u. Induktionsapp. billig z. v. Anz. nach 6 Uhr Dogheimerstr. 111 p. 820

Kaufgesuche.

Kostlosanien kauft B. Schmann, Nachf. 9390 Sedanstr. 3.

Blächen, Weib., Lumpen kauft stets z. b. Fr. Rau, Bickstr. 5.

Zwei große Ausstellkasten gesucht. Offerten mit Preis u. Größenang. Photogr. Bilh. Strauch, Emserstr. 34. 9678

Kapitalien.

Gesucht werden auf sofort oder später 10-12000 Mark an dritter Stelle auf prima Geschäftsbau. Off. unter Zf. 639 an die Expedition d. Bl. 14437

distret, auf Schuldschein, bean. Rückh., direkt u. Kaput.

beischaft nachweislich H. Wäcker, Dogheimerstr. 32, p. 3. jhr. u. 2-3 Uhr u. Sonnt. vorm. 9671

Geld Darlehen ohne Bürg. m. Katenrückzahl. gibt schnellstens Marcus, Berlin, Bornholmerstr. 9a. (Rückp.) 14462

Gefunden.

Gefunden: 1 silb. Damenuhr in den Kuranlagen. Abgehoben Webers Gärtneri, Parkstr. 9649

Heiratsgesuche.

Reelle Heirat.

Kaufm. z. 3. Reisend. Ww., kathol. 43 J., tabellos, Ruf, ange. Reizere, Sohn 17 J., m. f. m. r. Wäcker oder Wwe., Relig. gl., i. Alt. v. 35-40 J., bald z. verk., etwas Barvermög., erw. Auch Einheirat in Kolon. o. Gemischtwarengesch. (w. auch a. d. Lande) passend. Anonym speidl. Gegenj. Verschwiege. Ehrenfache. Gest. Off. u. Zf. 642 a. d. Exp. d. Bl. 9679

Unterricht.

Becker'sches 9655 Konservatorium für Musik

Wiesbaden, Schwabacherstr. 25 I. Akademische Zehneidelschule

von Hel. Joh. Stein, Zuisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste u. älteste Fachschule am Plage 14399

für die famit. Damen und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt, Gründliche Kostbild. für Schneider und Direkte. Aufnahme tägl. Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Mk. bis 1 Mk. Bärten in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Verschiedenes.

Halte meine Sprechstunden für

Zahnleidende

Nicolasstrasse 24, p. Heinrich Meletta.

Telef. 3173. 9676

Zum Oktober

kaufen sie am besten und billigsten ihre Möbel im Möbelmagazin von Wihl. Minor, Bismarckring 4, Spezialität: Ausstattungen, Möbel aller Art gut u. billig. Eigene Werkstätte. Versicherung frei. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. 14141

Wanzen

nebst Brut

solche famit. Angeseher vertilge ich unter Garantie mit meinem preisgekrönten Patent-Apparat. Beste Referenzen stehen mir zur Seite. Preis billigst.

Heinr. Sartorius, Kammerjäger, 13751

Yorkstraße 5, Hb., 2 St. Telefon 873.



Sie

werden sehr elegant aussahen, wenn Sie die vorzögl. Favorit-schnitte benutzen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preisw.

Anleitung durch das große Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. B.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Verlassen

Sie sich darauf, die beste mod. Seite gen. Dauereinigungsseiten u. Sautauschläge, wie Nitesser, Gesichtspidel, Puslein, Finnen, Hautröde, Bläschen u. it

Stedenpferd Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Kadebrun mit Schutzmarke: Stedenpferd à St. 50 Fig. bei G. W. Beths Nachf., Robert Sauter, G. Bonehnl, Kronen-Apothete, Hiltoria-Apothete, Ferd. Metz, Hof-Apothete, Aris Bernheim. 13705

Umzüge

u. langiges Ross in billigster Verrechnung für Stadt u. Land H. Leinweber, Gellmündstraße 26. 8839

Herzliche Bitte

um Gaben an Geld, Möbeln und Haushaltungsgegenständen zur Einrichtung des Neubaus des

Johannesstiftes.

Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und auf Wunsch abgeholt. Anmeldungen bei Fräulein Holzberger, Luisenstraße 27, part. 14265

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

13947 sowie einzelne Herru-, Speise- und Schlafzimmer, Salons, einzelne gute Möbelstücke, ganze Packkisten, werden bei reeller Lage gegen bar übernommen. Off. unter Sb. 563 General-Anzeiger.

Wasche mit Luft. Bei der Rasenbleiche bewirkt lediglich der Sauerstoff der Luft (Ozon) das bläuliche Weins und den frischen Geruch der Wäsche. Das Gleiche wird erreicht durch einfaches Kochen der Wäsche mit Augil, welches ebenfalls Ozon entwickelt, hierdurch die Wäsche gleichzeitig reinigt, bleicht und desinfiziert. Vollständig selbsttätig! Kein Reiben! Kein Chlor! Absolut unschädlich und gefahrlos! Neueste Erfindung! Überall erhältlich. Alleinige Fabrik: Jos. Müller, Seilen- und chemisch-techn. Fabrik, Limburg a. d. Lahn.

AUGIL

Solidor! Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke. Preis: Mk. 1.85. Alle Farben vorrätig. Alleinverkauf: J. Herz & Co., Langgasse 20.

Ägliche 2 Ausgaben. 30. Jahrgang. Aachener Anzeiger, Politisches Tageblatt. Reichhaltigste unparteiische Zeitung.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der königl. und städt. Behörden. für den durch die Anzeigen erzielten Erfolg spricht unser ausgedehnter, langjähriger : : und stets wachsender Kundentkreis. :

Gratis-Aufnahme der Anzeigen im Aachener Anzeiger, zugleich General-Anzeiger, sowie Billigste Zeitung für Fern- und Reich. Probenummern und Interaktions-tarif gratis und franko. Zeitenspreis 15 Bk. Vierteljähr. Bezugspreis 3.25 Mk., durch die Post 3.50 Mk.

14275

Gültig nur bis 10. Oktober 1908.

Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt.

Nr. 1866 Wiesbadener G.A. Gutschein Deutsche Bank.

für die Leser dieser Zeitung für Mark 5.—, in Worten Mark Fünf

An die „Monopol“ Porträt-Gesellschaft Berlin C., Dirksenstrasse 45,

Sie wollen gegen diesen Gutschein nach beiliegender Photographie eine photographische Vergrößerung... Kind (Nichtgewünschtes bitte durchstreichen) — unsonst auffertigen und erkläre ich ausdrücklich, dass ich mich zu nicht Weiterem verpflichte.

(Adresse deutlich mit Tinte schreiben.)

Vor- und Zuname:

Ort:

Strasse Nr.

Zur Beachtung: Auf der Rückseite des Kuverts und der Photographie ist der Absender anzugeben.

Briefe mit kleinen Photographien bis zu 50 Gramm sind mit 10 Pfg., grössere mit 20 Pfg. zu frankieren.

Hier abtrennen:

Lesern dieser Zeitung

gestatten wir uns, einen Gutschein im Werte von Mk. 5.— zu überreichen. Als Gegenleistung erbiten wir von Ihnen, daß Sie uns in Ihrem Bekanntenkreise weiter empfehlen.

um so mehr, als Sie dieselbe umsonst erhalten.

Wir wollen durch diese für uns kostspielige, aber wirksame Reklame mit einem Schlage unsere rühmlichst bekannten Porträts auch in Provinzorten einführen, denn wir sind im voraus davon überzeugt, daß Ihre sämtlichen Bekannten von der lebenswahren Ausführung des Porträts erfreut sein werden.

Wir erklären hiermit, daß die Vergrößerungen unter Garantie sprechender Ähnlichkeit ausgeführt werden, und verpflichten wir uns, falls das Bild unähnlich sein sollte, Mark 5.— an Sie zu zahlen, so daß ein Risiko für Sie ausgeschlossen ist.

In der angenehmen Erwartung, daß auch Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen und von unserer beispiellosen, vorteilhaften Offerte Gebrauch machen werden, sehen wir der Einsendung Ihrer Photographie bis zum 10. Oktober mit Vergnügen entgegen und zeichnen

Hochachtung

Berlin C. 25. „Monopol“ Porträt-Gesellschaft m. b. H.

Die Bilder werden in Wiesbaden zc. durch unsere Boten überbracht und sind dafür 60 Pfg. zu zahlen. Nach anderen Orten werden die Bilder nur durch die Post frei ins Haus zugestellt gegen Nachnahme von 1.25 Mk.

Ausschneiden! Einmaliges Angebot!



Für die Herren Gastwirte

haben wir stets vorrätig

Plakate mit Aufdruck:

- „Süsser Apfelmoss“
„Apfelwein“
„Metzelsuppe“
u. s. w.

Jeder andere gewünschte Aufdruck in kurzer Zeit.

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.

Großer Verkauf

Herbst- u. Winter-Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder,

in Dorkauf, Chevreau und Wildleder, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Arbeitschuhe für Landleute und Kinder

zu sehr vorteilhaften Preisen. Da ich fortwährend große Gelegenheitsposten einlaufe, so bin ich in der Lage, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.

J. Sandel,

Marktstraße 22.

Telefon 1594.

Möbel auf Kredit! Einzeln Möbel Komplett-Einrichtungen Teilzahlung nach Wunsch.

Einrichtungen für Mk. 150-200. Anz. v. 15 Mk. an für Mk. 250-350. Anz. v. 25 Mk. an für Mk. 400-600. Anz. v. 40 Mk. an für Mk. 750-1200. Anz. v. 75 Mk. an Einrichtungen bis Mk. 6000.

Vor Einkauf besichtigen Sie bitte meine riesigen Lager ohne Kaufzwang.

J. Jitmann Nfg.

4 Bärenstr. 4.

Erstes und bedeutendstes Haus der Branche. Streng reelle billigste Bedienung.

Damenkonfektion Letzte Neuheiten sind eingetroffen und gelangen billigst zum Verkauf. Unübertriffliche Auswahl.

Herrngarderobe in riesiger Auswahl. Anzahlung und Teilzahlung bestimmen Sie selbst.



Bremerhavener Fischhalle

1 Sandbrunnstraße 1

Telefon 2317

Fritz Seyboth.

Früh vom Fang: Dorschfleisch per Pfd. 20 Pfg. Nordseehecht 25-35 Pfg. Delgoländer per Pfd. 60 Pfg. Sableau per Pfd. 40 Pfg. i. Aufschnitt, Limandes p. Pfd. 60-80 Pfg., Gr. Schollen, 70 Pfg., Angel-Sableau 60 Pfg. i. Aufschnitt, Seehecht p. Pfd. 60 Pfg., Heildutt, Rotzunge, Dismard, Senku, Tomatenheringe, 3 St. 25 Pfg., Nierenrollmops, Sardellen, Sardinen, Cereäl u. Hering in Ölee. Voll-Hering, Prima 6 St. 35 Pfg., n. ger. Lachs, Kal, Flunders, Kleiner Säcklinge, jed. Abend 6 Uhr frisch gebadene Fische. 14344

Arbeiter-Wäsche 1. u. 2. B. n. ang. Greifenaustr. 12, p.L. 14454

Hausgüter übern. d. bill. f. org. Hilt. Ausfahr. Kan. Müchert. 5. 9045

Dr. med. Thisquen's

Rheumacid

vom Kaiserl. Patentamt gesch. D. R. W. 102 961 u. 106 325 nach dem heutig. Stande der Wissenschaft die einzig unschädlich, absolut sicheren Erfolg verbürgenden

Präp. v. Rheu: (Rheumacid A mat. Nihilas) Gicht (Rheumacid B) Blasen- und Gouttiden (Rheumacid C)

Prophylaxe gratis und franco.

Ershält. in Apotheken & Drogerien Mk. 2.50; bestimmt in:

- Hof-Apotheke, Langgasse 45. Löwen-Apotheke, Langgasse 37. Cranien-Apotheke, Lammstr. 57. Theresien-Apotheke, Emserstr. 24. Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41. Engros: Noris Zahn & Co., 15. 61

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's Fleisch-Extrakt u. Fleisch-Pepton.
Bouillonkapseln.
Eibel-Kakao.
Kassel, Haferkakao.
Kakao Hosten.
kass ausge- wogen v. Mk. 2.00 bis 2.80 d. 1/2 Ko.
Hafer-Nähr-Kakao,
vorrägliches Nahrungs- u. Genussmittel bei Verdauungschwäche, chronischem Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.40.

Somatose.
Haematogen.
Tropon.
Bioson.
Bioferin.
Sanaogen.
Tutalin Lactagol.
Legaminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's Hygama.
Pepsin-Weine.
Sämtliche Mineralwässer.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufke's **Müller's Kindernahrung.**
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Belamehl.
Gerstenmehl.
Opel's Nährwieback
Quaker oats.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische Soxhlet.
Milchzucker.

Soxhlet Nährzucker.
Malzextrakt.
Medicinal-Weine.
Leberthran

Chem. reiner Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörtteile, Milchflaschen u. Flaschengaraitoren.
Gummisauger.
Spielechnallen.
Zahnringe.
Beisszungen.
Vellchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämme.
Hyg. Windeltücher.

Wasserdichte Bettelungen.
Gummi.
Windelbänder.
Bruchbänder.
Clystier-spritzen.
Nabelpflaster.
Hefpflaster.
Sämtl. Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lauoform-Creme u. Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin. Wundwatte
Hyg. Mundserviett.

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschädlich für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 14386

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.
Gut fundiert. — Reservefonds 180000 Mk.
Eintrittsgeld mäßig.
Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: **Erhardt**, Westendstraße 21, **Stoll**, Rimmermannstraße 1; **Reinold**, Jahnstraße 22; **Mies-Friedrich**, Straße 12; **Ernst**, Philippstraße 37; **Hornberg**, Sedanstraße 11; **Berges**, Blicherstraße 22; **Salm**, Hermannstraße 12; **Fanz**, Feldstraße 20; **Reusing**, Reichstraße 24; **Schleider**, Mariastraße 15; **Sprunzel** (Hindl Ruch), Kl. Parader 2; **Walther**, Herosstraße 42; **Wagner**, Hellmundstr. 26; **Fipp**, Herberstraße 35; beim Ehrenvorsitzenden **Heil**, Hellmundstraße 38, und beim Kassensboten **Spieß**, Schiersteinerstraße 16. 14392

Täglich frisch eintreffend;
Echte Frankfurter Würstchen
von **Ch. Müller**, Hofl., Sprenndlingen-Frankfurt a. M.
Stück 18 u. 22 Pf.
Sämtliche Schinken werden mit zu den Würstchen verarbeitet, daher unerreicht feine Qualität.
J. C. Keiper,
Telefon 114. 14383 Kirchgasse 32.

Fenster-Leder
von 30 Pf. bis 3.50 Mk. per Stück, in nur prima Qualität, sowie
alle Korb-, Holz- und Bürstenwaren, Reise- u. Toilettenartikel
empfehlen billigst 14332
Karl Wittich,
Ecke Sauerstraße und Schwabacherstraße. Telephon 3351.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Aufang August 1908:
Bestand an eigentl. Lebensversicherungen 968 Millionen Mark.
Bankvermögen 341
Höher ausgeschüttete Versicherungssummen 321
Bisher gewährte Dividenden 250
Alle Heberschäfte kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltweite von vornherein nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
Prospalte u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Kühl**, Rheinstraße 60 a. 1.
Kölnische Unfall-Versicherung-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall, Reise, Gastwirtschaft, Kautions- u. Garantie, Sturmschäden, Einbruch, und Diebstahl, sowie Glasversicherung.
General-Agentur: **Heinrich Dillmann**, Bureau: Rheinstraße 60 a. 1. 14482

Kompl. Möbelausstattungen
sowie einzelne Möbel und Polsterwaren kaufen Sie am besten und billigsten nur im
Möbellager Hellmundstr. 43
bei **Johann König.**
Eigene Polsterwerkstätte. (9532) Weitgehendste Garantie.

Erfolgreich
und
Billig
interessieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutscheines im Werte von
30 Pfennig.

Bereits nächsten Samstag
Ziehung.
Mainzer Pferdemarkt-Lotterie.
Ruz 25000 Lose — 12500 Mk. Gewinne.
1. Hauptgewinn 1 eleganter Wagen mit 2 Pferden u. Geschirre Mk. 3500. 1. Hauptgewinn 2 Arbeitspferde Mk. 1800. 7. Gewinn je 1 Pferd od. Fohlen Mk. 4000. 15 Gewinne Pferdegeschirren u. landw. Maschinen Mk. 1200. 311 Gewinne best. in Silbergegenstände Mk. 2000. Bar Geld!
Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner und zwar die lebenden u. größeren Gewinne mit 70 Proz. die Silbergegenstände mit 80 Proz. ihres Nennwertes garant. in bar ausbez. Lose à 1 Mk. 11 Stk. 10 Mk. Porto u. Offie 25 Pf. Zu haben bei allen Loseveräußern, Karl Anger, General-Vertrieb Mainz. 14411

Die beste und billigste Bezugsquelle für gute solide
Schuhwaren
befindet sich im 14442
Mainzer Schuhhaus,
Ellenbogengasse 17.
Jakob Kunze.
Reparaturen prompt und billig. 24

Anzündholz,
fein gespalten, per Str. Mk. 2.20,
Brennholz,
per Str. Mk. 1.40
Liefer frei Haus 14384
Hch. Biemer,
Dampfheizererei,
Dahlmerstraße 96.
Tel. 766. Tel. 766.

Möbel
am besten, billigsten und in größter Auswahl nur bei
Joh. Weigand & Co.,
Deutscherstr. 20.
14412

Damentuch
in preiswertester reinerster Qualität, moderner Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei. liefert **Hermann Rewier, Sommerfeld** (Bez. Frankfurt a. O.) Z. 17

Sie kaufen am besten
Sie Zöpfe bei 14061
H. Giersch,
Galtg. 18, 1. Laden u. d. Langg.

Große Vorteile
bietet der
Total-Ausverkauf
des
Schuhhaus „Mercedes“ Sauerwein & Kirch.
Auf die von der Fabrik eingestempelten bereits mäßigen Preise haben wir noch eine bedeutende Preisermäßigung eintreten lassen, so daß der Ausverkauf kolossale Vorteile bietet.
Sauerwein & Kirch
Marktstrasse 32. (Hötel Einhorn). 14442



— AN- UND ABFUHR —
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof
besorgt die
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG
der Firma
L. RETTENMAYER
Königlicher Hofspadiseur
Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.
— — — — —
AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen
ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.
TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.
Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ MIT LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof. 14387

10 billige Verkaufstage!

Von Donnerstag, den 1. Oktober bis Samstag, den 10. Oktober einschließlich verkaufe ich zu nachstehenden

14452

enorm niedrigen Preisen.

Neues Delikatess-Sauerkraut 7 Pf. — Neue holl. Vollheringe 4 Pf., Dhd. 45 Pfg. — Kartoffeln zu allerniedrigsten Preisen.

Hülsenfrüchte	Mühlenprodukte	Zucker.	Südfrüchte getr.	Putzartikel
garantiert gutkochend.	erste Fabrikate.	Kaffeesurrogate usw.	um mit alter Ernte zu räumen, so lange Restbestände reichen:	äußerst vorteilhaft.
Binsen II 12 Pf.	Mehl Ia. Vorschuß . . . 15 Pf.	Würfelzucker 23 Pf.	Apfelringe 32 Pf.	Schmierseife, dunkle . . 13 Pf.
„ I 18 „	„ Kaisermehl 17 „	Stampfzucker 21 „	Aprikosen 42 „	„ helle 15 „
Erbisen, geschälte, ganze . 18 „	„ Blüthenmehl 18 „	Candis, weiß 28 „	Kirschen getr. 38 „	„ weiße 17 „
„ „ gespaltene 16 „	Kartoffelmehl 14 „	„ braun 28 „	Tafelrosinen 55 „	Soda, 4 Pfd. 10 „
„ „ grüne 20 „	Bandnudeln 22 „	Malzgerste 15 „	Brachmandeln 70 „	Bleichsoda 8 „
„ ungeschälte 14 „	Suppennudeln 24 „	Gebr. Korn 15 „	Sultaninen 44 „	Garte weiße Seife . . 17 „
Perlbohnen 13 „	Hausmähernudeln . . . 26 „	loose Kaffee-Essenz . . 38 „	„ extra 55 „	Gelbe Sparseife . . . 22 „
Langbohnen 14 „	Raccaroni 27 „	Kaffee-Essenz in	Rosinen mit Steine . . 38 „	Sparkeisenseife Ia . . 26 „
Gerste, grobe 10 „	Hausmähernudeln in Paleten	Gläser Pf. und D. . . 23 „	Pflaumen 25 und 18 „	Seifenpulver, Lohe, 2 Pfd. 25 „
„ mittel 13 „	à 40, 50, 60, 70	Frank-Kaffee, 2 Pfd. . . 9 „	Pflaumen ohne Steine 30 „	„ Schrank 2 „ . . 25 „
„ feine 15 „	mit 15% Ermäßigung.	lofen echten Malzkaffee 21 „	Birnen, calij. 58 „	„ Ia Qual. 1 „ . . 6 „
Griesmehl fein 16 „	Maccaroni in Paleten	Senf, per Glas 13 „	„ Birnen, „ 58 „	Bläue, Beutel 2 „
„ mittel 18 „	à 40, 50 60, 80 Pf.	Essig-Essenz, Flasche 24 „	Pfirsiche, „ 58 „	Chloralkal, Bad 3 „
„ grob 20 „	mit 15% Ermäßigung.	Rüböl, Str. 68 „	„ Milchobst 25 „	Schmirgelleinen, 4 Bog. 10 „
	Grünkern ganz 30 Pf.	Salatöl, Str. 80 „		
	„ gemahlen 30 „			

Kakao la. entölt, Pfd. 95 Pf. — Tee in Paleten zu 20, 25, 30, 40, 50, 60 Pf., mit 20% Ermäßigung. — Schokolade Pfd. 75 Pf.

Süßrahmbutter . . . Pfd. 1.25 | Eier | Schweizerkäse | Edamer Käse, Bester

Molkerei-Butter, herborragend fein, Pfd. 1.30 | frische Stiften, von 6 Pf. und höher. | schöne Qualität . . . Pfd. 85 Pf. | Pfd. 80. in der ganzen Kugel 75 Pf.



Kaufhaus Gruben

Michelsberg 15.

Wiesbaden.

Fernsprecher 852.

Enorm billiger Verkauf in

Schuhwaren

Infolge Ueberfüllung meiner Geschäftsräume. Um schnellstens zu räumen habe meine Preise so bedeutend herabgesetzt, daß niemand veräumen soll, diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen. Ein Posten farbiger Stiefel für Herren, Damen und Kinder in hoch-eleganten Fassons mit und ohne Vassappen werden zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft. Es kommen nur meine bestmöglichen Qualitäten zum Verkauf. Es lohnt sich für Jedermann, selbst für späteren Bedarf einzukaufen.

Nur Neugasse 22, 1 Stiege
13871 (Klein Laden)

dadurch billiger wie jede Konkurrenz. Einzelpaare fast zur Hälfte des früheren Preises.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Aannahmestellen abgibt oder in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ — „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inscribieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Ansioblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)
Auf jeder Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

.....

.....

.....

Unterschrift des Abonnenten:

Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzutellen, dass sich unsere

Bureau- u. Geschäftsräume

von Dienstag, den 29. cr., mittags ab in unserem 14905

Neubau am Schlachthof

befinden.

Geschäftszeit:
ununterbrochen von 8 Uhr vorm. bis 5^{1/2} Uhr nachm.

Nach Schluss der Geschäftszeit bitten eventl. Wünsche durch

Telefon No. 4165 und Nr. 4166 zu übermitteln.

Steinberg & Vorsanger.

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch beehre ich mich einem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich am 1. Oktober a. c. eine

Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung

en gros 19 Wellritzstrasse 19 en détail eröffnen werde.

Ich führe nur Ia Rubrikohlen und Koks, sowie Anthrazit bester Zechen und gewähre noch für den ganzen Monat Oktober die billigsten Sommerpreise.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen geill. unterstützen zu wollen, sichere ich reelle und prompteste Bedienung zu und zeichne

mit Hochachtung

Wilhelm Weber,

langjähriger Vertreter der Wiesbadener
Kohlenbrennerei A.-G.

9513

Knab's 14411

Reform-Speise- u. Kaffee-Haus

(Schwalbacherstr. 30, Allee-seite).

Eröffnung Anfangs Oktober.

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-Lehranstalt.
Inhaber Emil Strauss.

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstrasse 38, 14207
Gde. Moritzstrasse.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Rundschrift,
Vermögens-Verwaltung.

Nur erste Lehrkräfte. Besonders Damen-Abteilungen.

Am 1. Oktober
Beginn der
Herbst- und
Winter-Kurse.

Prospekte, Auskünfte etc. frei d. d. Direktion.

Wiesbadener Möbel-Industrie

Al. Bendel,

Bleichstraße 20. Tel. 2814. Gießenausstraße 23.

Spezialität: Brautausstattungen,
Innendekoration.

Etablisement für komplette Wohnangelegenheiten von den einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Kontanteste Zahlungsbedingungen.

13987

KOHLEN!

Hausbrandkohlen aller Sorten
anerkannt beste Erzeugnisse zahlreicher bedeutender
Zechen des Ruhrgebietes.

Anthracit-Nusskohlen
die bewährtesten Marken deutscher, belgischer und
englischer Herkunft.

Eiform- und Steinkohlenbrikets
der Zechen „Alte Haase“ und „Blankenburg“, sowie

Braunkohlen-Brikets „Union“
empfehlen zu den billigsten Preisen. 14333

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Haupt-Kontor:
Bahnhofstr. 2.

Fernsprecher
Nr. 545 und 775.



Lager am
Bahnhof Dotzheim
mit elektrisch
betriebenen Verlade-
anlagen und
Kohlensiebwerken.

Wundervolle

Büste schön, volle
Körperformen d.
unser ärztlich em-
pfohlenes Rührpul-
ver **„Thiosin“**,
(Gefehl geschützt).
Preisgekrönt
Berlin 1904.
Auerhahnstr.
Gewichtszunahme Gar. unschädl.
Siehe Anerk. Kart. 2 RT. bei
Postamt und Nachnahme u. Porto-
kosten extra. **H. S. Haufe**, Berlin
58, Oranienburger Straße 70,
Depot u. Versand: Wiesbaden,
Lanus-Apothek, Lanusstr.
20, **Victoria-Apothek**, Rhein-
straße 41. 34



Schallplatten

für **Grammophon**, stets Ein-
gang von Neubringen, doppelseitig
von 2 Mark an. 13714
H. S. Haufe, Uhrmacher,
Kirchgasse 32.
Haarunterlagen
für jede Frisur brauchbar, mit Dec-
koration von RT. 1.50 an. 14068
H. Gierisch, Goldgasse 18,
Ecke Langgasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten von Wiesbaden, sowie einem
verehrlichen Publikum hierdurch zur Kenntnisnahme, dass ich am
1. Oktober d. Js. in dem Hause

Oranienstrasse 45, Ecke Herderstrasse,

ein
Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft

eröffne. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gef. unterstützen
zu wollen, zeichnet 14486

Hochachtungsvoll

Karl Hahn.

Fernsprecher 4096.

Amtliche Anzeigen.

Verpachtung von Domänengrundstücken.

Samstag, den 3. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr
beginnend, werden die in hiesiger Gemerkung in den Distrikten
„Galgensfeld“, „An der Rainzerstraße“ und „Hinterm
Haingraben“ belegenen Domänengrundstücke im Flächen-
inhalt von ca. 9 ha, bestehend in 51 Parzellen, anderweit auf
die Dauer von 12 Jahren an Ort und Stelle öffentlich ver-
pachtet.

Einige Parzellen an der Schlachthausstraße können als Lager-
plätze zum Ausgebot.

Zusammenkunft: Kreuzung der Lessing- und Martin-
straße.

Wiesbaden, den 29. September 1908.

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Oktober 1908, vormittags 9 Uhr
beginnend, versteigere ich im Versteigerungsbüro

5 Heleneustrasse 5, hier

eine Partie Schuhwaren, als:
Herren-Stiefel, Damen-Stiefel, Herren-Halbschuhe,
Damen-Halbschuhe, Damen-Salonschuhe, Herren-
Gummis- und Turnschuhe, Damen-Gummis- und Turn-
schuhe, Kinder-Gummischuhe, Pantoffeln u. dergl.

Öffentlich zwangsweise gegen Verzählung.

Versteigerung bestimmt.

Meyer,
Gerichtsvollzieher.

9692

Bekanntmachung.
Freitag, den 2. Oktober, mittags 12 Uhr, werden im Hause
Selenstr. 24: 1 **Versto**, 1 **Kopierpresse** und 1 **Ardenz**
öffentlich zwangsweise versteigert. 9688

Wiesbaden, 1. Oktober 1908.

Herrmann, G.-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Samstag, den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr, werden
in dem Versteigerungsbüro **Bleichstraße 1**, verschiedene **Mobilien**
öffentlich zwangsweise versteigert. 9683

Wiesbaden, den 1. Oktober 1908.

Simon, Hilfs-Vollziehungsbeamter.

Mitte Oktober beginnen meine Tanz-Kurse.

Bitte gefälligst um baldige Anmeldung.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker.

Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanz-
lehrer. Dirigent der Kurhausbälle in
Wiesbaden und Bad Ems

Mauritiusstrasse 10. 14355

Meine diesjährigen

Tanz-Kurse

beginnen wieder Anfang Oktober im Hotel zum Schwarzen Adler.

Gefl. Anmeldungen freundl. erbeten.

14354

Man verlange Prospekt.

H. Grimm,

Tanzlehrer,

Altstädterstraße 17, S. 1.

Aufruf.

Es standen viel Geschlechter schon voll Neuz,
— Zu spät — an ihrer Künstler Totenscheit.
Drum „Auf die Hand“, Kunstfrohe Welt, streut
In's Leben deiner Künstler Sonnenschein,
Daß Liebe, die am Menschheitsbaum gereift,
Berkünftig in ein Sorgenjahr greift!

Die uns mit Tönen, leuchtenden Gedanken
Des Geistes Feld gepflügt, das Gottesland
Und in der Erde Schwere selbst versanken,
Reich' ihnen, deutsches Volk, die Helferhand,
Nach' deine Künstler wenigstens so frei,
Daß hell und licht ihr Lebensabend sei!

Unserer beliebten Tonkünstlerin **Julie von Pfeil-**
schifter, Komponistin herrlicher Lieder, gelang es in den lech-
ten Jahren trotz heissen Bemühens nicht mehr, die zu ihrem Le-
bensunterhalt notwendigen Mittel durch Musikunterricht aufzu-
bringen.

In ihrem vorgeschrittenen Alter von nahezu 70 Jahren be-
darf sie deshalb dringend der Hilfe ihrer Mitmenschen.

Ebelmütige Kunst- und Menschenfreunde werden gebeten,
zu einer Ehrengabe für die Künstlerin freundlich beizusteuern.

Zum Empfang der Beiträge sind gerne bereit die Geschäftsstelle
des Wiesbadener General-Anzeigers, die **Kama J. Chr. Glücklich**,
Bühlstr. 50 und die Sammelstelle: **Bankhaus Marcus Berlin**
& Co., Bühlstr. 32.

Wiesbaden, im Oktober 1908.

Frau Kommerzienrat **Abert**, Frau **J. Bedend**, geb. **Wetter** v. **God-**
waden, Frau **Sanitätsrat Dr. Berlin**, Frau von **Koschell**, geb. **Boone**,
Marie von **Coner-Eschenbach**, Frau **Landrat J. Daniel**, Frau **M. v. Ro-**
nast, Dr. **Elis. Reich**, Frau **Dr. Schneider**, Frau **Ulrich-Bogt**, Julie **Hä-**
stin **Walburg-Wurach**, Marie **Weslin Walburg-Wurach**, Frau **Elisabeth**
von **Werner**, Frau **Dr. Maria Wilhelm-Estel**.

Dr. **Fritz Berlin**, **Sanitätsrat Dr. Berlin**, **Reg.- und Fortrat Land-**
mann, **Reg.- und Fortrat Ehe. Direktor Engel**, **geb. Regierungsrat Prof.**
Dr. S. Geisenius, **Leop. Günther-Scherrin**, **Herrn von Anacker**, **Rektor**
Georg Lang, **Professor Ransfeldt**, **Regierungsrat Dr. von Meißner**,
Kommissionsrat Dr. Meiss, **Intendant der Kaiserl. Schauspielsam-**
mlung Dr. von Mühlenpeter, **Dr. Lubo**, **Salomon**, **Professor Max Schilling**,
Realschuldirektor i. V. Dr. Schneider, **Stahlkammerer Dr. Schell**, **Kofrat**
Dr. C. Spielmann, **Waghalter-Beigeordneter Trabert**.

Für die „Julie von Pfeilschifter-Stiftung“ sind bei dem Bankhaus
Marcus Berlin u. Co., hier, bis jetzt eingegangen:

Von Frau **Ulrich-Bogt** 40 M., **J. D. Frau Kästlin J. Walburg-**
Wurach und Frau **Weslin Marie Walburg-W.** zusammen 100 M., Frau
Karoline Marie von Coner-Eschenbach 50 M., **Herrn Geh. Regierungsrat**
Prof. Dr. S. Geisenius 10 M., **Herrn Fortrat Ehe** 10 M., **Herrn Prof.**
Max Schilling 20 M., **Frau Bedend** 20 M., **Herrn Leop. Günther-Scherrin**
5 M., **Herrn Propst**, **Frankfurt a. M.**, 10 M., **Herrn Dr. Fritz Berlin** 20 M.,
Allgem. Deutscher Musikverein 250 M.; ein Gesamtbeitrag von M. 635.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Das Wintersemester beginnt Montag, 19. Okt. 1908.

Gewerbl. Zeichenschule für Lehrlinge (obligatorisch)

Sonntags von 8 Uhr ab, nur für Schuhmacher Dienst-
tags vorm. v. 8-10, Konditoren freitags nachm. von
2-4 Uhr und die Schneiderlehrlinge des jüngsten Jahr-
gangs Dienstag vorm. von 8-10 Uhr.

Gewerblicher Zeichenunterricht für Erwachsene (techn.,
Freihand- und Kunstgewerblich, Zeichnen) Sonntags von 8
bis 11, Dienstags, Mittwochs- u. Freitagabends von
8-10 Uhr. Unterrichtet werden u. a. Schreiner, Tape-
zierer, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser, Mechaniker,
Maler, Bildhauer, Glas- und Schildermaler, Zeichner u.
so weiter. Schulgeld 6 Mk. bezw. 4 Mk.

Modellierunterricht: Sonntags von 8-11 Uhr. Schulgeld
12 Mk. bezw. 6 Mk.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

Drei aufsteigende Klassen in Holzbau, Steinbau, mit vol-
lem Tagesunterricht an allen Werktagen von 8-12 und
2-6 Uhr. Fachunterricht für Maurer, Steinmetze, Stm-
merer, Bauzeichner, Bauführer, ferner für Kunstgewer-
betreibende. Der Lehrplan der bautechnischen Abteilung
schließt sich den für die Baugewerkschulen erlassenen mi-
nisteriellen Vorschriften an. Schulgeld halbjährlich 60 M.

Buchführungslehre für Gewerbetreibende, sowie Frauen
und Töchter von solchen. Unterricht dreimal wöchentlich
abends von 8-10 Uhr. Dauer 6 Wochen. Schulgeld
6 Mark.

Zeichen- u. Malkunst für Damen. Unterricht Dienst-
tags- und Freitagnachmittags von 2½-5½ Uhr.
Schulgeld 30 Mark.

Zeichenschule für schulpflicht. Knaben. Unterricht Mitt-
wochs- und Samstagnachmittags. Schulgeld 10 Mark.

Handfertigkeitunterricht für Knaben. Unterricht in
Holz-, Metall- und Papierarbeiten Mittwochs- u. Sam-
stagsnachmittags. Schulgeld 10 Mark.

Anmeldungen sind baldigst im Schulkontrollat, Ge-
werbeschule, Bellstr. 34, Zimmer Nr. 11, zu bewirken.
Ausführlicher Lehrplan dort erhältlich. Das Schulgeld
ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Zu weiterer Auskunft ist der unterzeichnete Direktor
gerne bereit.

Local-Gewerbeverein Wiesbaden. C. S.

H. Schneider, Vorsitzender. 14477

Der Direktor der Gewerbeschule: **Zittelmann.**

Etablissement Walhalla.

Gebrüder Scharhag.

Donnerstag, den 1. Oktober,
Freitag, den 2. Oktober 1908.

Zwei große
Münchener Bierabende

verbunden mit

Schlachtfest.
Doppel-Konzert.



Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 und 46.
Conrad, Hotelbes. m. Fam., Binz. — Dietrich, Rent., Chemnitz.

Hotel z. neuen Adler, Goethestrasse 16.
Perlberg, Kfm. m. Fr., Warnemünde. — Schaper, Postverwalter m. Fr., Voldagsen. — Mülke m. Fr., Essen. — Graeff, Kfm., Köln. — Angleys, Direktor m. Sohn, Chambéry. — Kahn, Fr. m. Tocht., Lodz. — Börnstein, Stud., Berlin.

Hotel Agir, Thelemannstrasse 5.
Chelius, Fr. Dr. m. Tocht., Gunterablum.

Hotel Alleeaal, Taunusstrasse 3.
Hild, Berlin. — Steiner, Chefredakteur m. Fr., Wien. — Schweizer, Chefredakteur, Berlin. — Tauny, Journalist, Paris. — Janson, Journalist, Paris. — Diez, Chefredakteur m. Fr., München. — Karell, Chefredakteur, Wien. — Salomon, Dr., Berlin. — Ziemsen, Fr. Hauptm., Frankfurt. — Remy, Fabrikbes. m. Fr., Bernsdorf. — Lamminger, Fr. Rent., Berlin. — Busse, Fr. Rent., Berlin. — Beldy, Redakteur, Budapest. — Blaspaier, Rent. m. Fam., Neuchatel. — Etovos, Baronin m. Fam., Ungarn.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.
Reyms 2 Hrn. Schriftsteller, Toulouse. — Norlander, Schriftsteller m. Fr., Stockholm. — Grutzmann, Schriftsteller m. Fr., Kopenhagen. — Dorncartes, Schriftsteller, Brüssel.

Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Goldstein, Iserlohn. — Sackmann, Justizrat m. Fr., Münster i. W. — Albers, Fr., Basel. — Teich, Fabrikant, Berlin. — Ott, Kfm., Dar-es-Salaam. — Werner, Rektor m. Fr. u. Nichte, Homburg b. Kassel.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Wachsmut, Fr. Dr., Frankfurt. — Hornig, Kgl. Forstassessor, Dresden. — Brünning, Fr., Posen. — Mühle Stadtrat m. Fr., Myslowitz. — Osolender, Fr. Justizrat, Aachen. — Monkowski, Gutsbes., Labenetz. — Vandernach, Rent. m. Fr., Belgien.

Hotel Burghof, Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Winkler Kfm., Berlin. — Warschewsky, Kfm., Berlin. — Schey, Kfm., Berlin. — Siebel, Kfm., Freudenberg.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Nickel, Generaloberarzt Dr., Kolmar. — Löwin, Apotheker, Moskau. — Rückenmacher, Kfm., Basel. — Stratmann, Fabrikant, Völbirt. — Schwartz, Wien.

Hotel Christmann Michelsberg 7.
Jensen, Fr., Kopenhagen

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Beirat, Redakteur, Budapest. — Schlenhoff, Böttcher — Magathus, Advokat m. Fr., Porto.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Brote, Gartenbauinspektor, Berlin. — Haussmann, Kfm. m. Fr., Köln. — Jakob, Kfm. m. Fr., Neustadt i. Th. — Müller, Stationsvorsteher, Horechheim. — Weinberger, Kfm., München. — Goodson Ing. m. Fr., Berlin. — Merzig, Kaufm., München. — Meisse, Kfm., Reichenberg i. B. — Lindheimer, Kfm., Klingenberg. — Neumann, Kfm., Zittau. — Schätzle, Kfm., Schramberg. — Danstheimer, Kfm., Halberstadt. — Jakob, Kfm. m. Fr., Neustadt i. Th.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Sigmontowicz, Kfm. m. Fr., Brzegin. — Keiser, Rechtsanwalt m. Fam., Petersburg. — Liaschinsky, Fr., Alexandrowo. — Littauer, Newyork. — Meyerowitsch, Kfm., Brzegin. — von Doesburgh, Dr. med., Amsterdam — Chotzen, Kfm., Bingen. — van der Blom, 2 Fr., Haag.

Hotel Epple, Körnerstrasse 7.
Schüller, Elberfeld. — Kleber, Kfm., Bonn. — v. Baerle, Lenzahn. — Felten, Brennerreibes. m. Fr., Köln.

Hotel Erbrinz, Mauritiusplatz 1.
Buchenthal, Kfm., Worms. — Laveth Kfm., Frankfurt. — Meptis, Kfm. m. Pd., Berlin. — Ori, Kfm., Edelfingen. — Strüve, Kfm., Hamburg. — Gastart, Kfm., Frankfurt. — Schattmann, Kfm. m. Fam., Essen. — Barhl, Kfm., Frankfurt. — Kohn, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Wasinsky, Kfm. m. Fr., Mainz.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Hottinger, Düsseldorf. — Isaac, Berlin. — Kunzendorf mit Frau Berlin. — Zuckermann, Berlin. — Herziger, Bendzin. — Daniel mit Frau Paris. — Desanne mit Frau, Paris. — Areste, Toulouse. — Wettstein, Red., Schaffhausen.

Frankfurter Hof, Weborgasse 37.
Heyl, Charlottenburg. — Schambier, Idstein. — Nordt, Berlin. — Ballé, Frankfurt.

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
Kirchner mit Frau, Königsberg. — Kaiser mit Fam., Warschau. — Masel, Antwerpen.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Gottlieb, Frankfurt. — Neu, Iserlohn. — Renz mit Frau, Karlsruhe. — von Schenk Heidelberg. — Schäfer Fr., Berlin. — Pulvermacher, Fr., Honnef. — Prümper, Fr., Schönfeld.

Hotel Gambrius Marktstrasse 10.
Sims, Magdeburg. — Rognon, Paris. — Stremms, Kassel. — Richter Magdeburg.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Hoppe, Köln. — Unger, Spinnfeld. — Krause Berlin. — Lüttenkirchen mit Frau, Bonn. — Pieper mit Frau, Hanau. — Burkhardt mit Frau, Karlsruhe. — Thomas mit Frau, Mannheim. — Decker 2 Herren Braunschweig.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Theile mit Frau, Elberfeld.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Cossmann, Berlin. — Feldgen, Barmen. — Thomas, Barmen. — Gerard, Paris. — Vivien, Paris. — Lucas mit Frau, Porto. — Pichevin, Paris. — Löken Trodhjem.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Bauer, Würzburg. — Kohl Koblenz. — Manz, Köln. — Michaelis mit Frau, Berlin.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Radwaner, Fr., Berlin. — Biske, Kiew. — Eick, Düsseldorf.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrich-Platz 1.
van de Poll, Fr. Zeist. — Meleille, General, London. — Leuck, Frankfurt. — Marty, Frau, Krimme. — Vorwerk, Frau mit Sohn und Bed. Barmen.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16.
Flinsch Student, Karlsruhe. — Calonghass Frau München. — Hamelau Hamburg.

Intras Hotel garai, Taunustr. 51-53.
Zeichmüller Dessau.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Goldberg mit Frau Lodz. — Lundgren Redakteur Stockholm. — Bravder Journalist Stockholm. — Staunau Neustrelitz.

Privathotel Goldene Kette, Goldgasse 1.
Habinbekte Fr. Warschau. — Beckmann Lübeck. — Beckmann Fr. Lübeck.

Kölnischer Hof, kl. Burgstrasse 6.
Pierr Frau Altenburg. — Pierr Lübeck. — Vibrans Fr., Rittergut Wendhausen. — Demory Ingenieur Hamburg.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Schmidt mit Frau Jena.

Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Sealo mit Fam. Helsingfors. — Svendrop Berlin. — Ruoff mit Frau Frankfurt. — Zuer mit Familie Osnabrück. — Jarchow Köln.

Kurhaus Lindenhof, Walkmühlstrasse 43.
Biermann 2 Fr. Berlin. — Marguerie Frau Antwerpen. — Ellmer Fr. Berlin.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
von Tschirschky und Bögendorff Spandau. — Grimm Berlin. — Mayen Stuttgart.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8.
Cazus de Stüeler Frau Haag. — van Boecop Baron und Baronin Haag. — Neustadt London. — Luckhaus Remscheid. — Fürst Frau Rentier Glogau. — Cremer Krefeld. — Schneider Dr. med. Elberfeld.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Wollank Rittergutbes. Gross-Glincké — v. Parmenides mit Fam. und Bed. Athen. — v. Gleichen Frau mit Bed. Haag. — von Hütterot mit Frau Budapest. — von Dinar Frau Baronin Konstanz. — Heckel Halberstadt.

Hotel Prinz Nikola, Nikolastr. 29-31.
Pappenheim Chefredakteur mit Frau Wien. — Zandirno Redakteur mit Frau Genua. — Pacc Genua. — Voogel Holland. — Dron Lyon. — Louzea Turin. — Campos Porto. — Friedberg mit Frau Köln. — Rodriguez Porto.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Waldmann Dresden. — Mayer Chemnitz. — Dreesen Bonn. — Asche Koblenz. — Schmitt, Köln. — Sereingi, Budapest. — Kind Remscheid. — Ulmer Koblenz. — Laet Bad Dürkheim.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Sonnenberg mit Frau Hamburg. — Gessler Breslau. — Utitz mit Frau, Nürnberg. — Teuscher, Weisses Hirsch. — Kamensky, Frau mit Tochter Odessa. — Feldser, Fr., Odessa.

Hotel du Parc u. Pristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Habblützel Dr. mit Frau, Winterthur. — Oriol Paris. — Nolent, Paris. — Zempleny, Frau Budapest. — Goulette Direktor mit Frau Nancy. — Pöder mit Frau Budapest. — Anschutz Prof. Dr. Kiel.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Daniels Justizrat Dürren.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Berneton Paris. — Real Paris. — Renaud mit Fam. Paris. — Feret mit Fam. Paris. — Castevin Paris. — Blasco Paris. — de Laphant Journalist Paris.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Rau Frankfurt. — Lohr, Rückenshausen. — Schede Wetzlar. — Breuner Waldangenberg. — Heffrich mit Frau, Dorchheim. — Sommer Köln. — Lütz Fr. Heidelberg. — Bender Hauptlehrer Schwanheim.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Diehm-Hönich Frau Baden. — Crone Düsseldorf. — Seneker Frau London. — Birnbaum mit Frau Odessa. — Messner Allenstein.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Hofstätter Mannheim. — Parthey mit Familie Leipzig. — Mann Frau Rentier Lautersheim. — Müller Regierungssekretär Kassel. — Brandt Köln. — Rettig Leipzig.

Hotel Reichspost, Nikolastr 16-18.
Peters Berlin. — Feldmann Mittweil. — Isell Durlach. — Busch Remscheid. — Pensen Kopenhagen. — Arbeiter Breslau. — Marisch Fr. Bautzen. — Jüthe Lichtenberg.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Schimpf mit Frau Tüßingen. — Zipp Techniker Löhberg. — Schmeisser Triptis. — Beckmann Kirchheimbolanden. — Rüttinger Frankfurt.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Hohlhorst Wetzlar. — Lampepet Paris. — Boutras Paris. — Ariot Reims. — Klecker Versailles. — de Pasalle Xavier Ager. — Aralan Brüssel. — Humbert Paris.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
von Balusegg Exzell. Frau General mit Bed. Berlin.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Wallweck Graf Dresden. — Larisch Graf Wien. — Renuse Komtesse Paris. — von Hochschildt Freifrau Stockholm. — Schubart Falkenstein. — R. wy Brüssel. — Pollard Newyork. — Röttes Brüssel. — Hestermann mit Fam. und Gouvernante Amsterdam.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Halle Hellbronn. — Schleich Oberstein. — Schleich Frau Oberstein

Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Schweitzer Fräulein Friedberg. — Halpern Odessa.

Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Steffens Euskirchen. — Haas sen. mit Frau Lennep.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Griffel Warschau. — Kostelanska Warschau. — Beermann Frau Warschau. — Lezyaka Frau Lodz. — Scheffel Frau Warschau.

Schützenhof, Schützenhofstrasse 3.
Bergmann mit Fam. Bahal. — Alendorff Frau mit Tochter Godesberg. — Roosen München. — Roosen Schwarzenbeck.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Ziartaski Russland. — Irbnitski Witebek. — Pelzrath Köln.

Privathotel Silvana, Kapellenstrasse 4.
Neuhaus Frau Remscheid. — Hoffmeister mit Frau Heidelberg.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.
Salmony Mannheim. — Bechtold Köln. — Sommer Heidelberg. — Richter Quedlinburg. — Wolffers St. Gallen. — Walden Reval. — Walden mit Frau Russland.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Schiffmann Euskirchen. — Schiealer mit Fr. Greiz. — Miessner Frau Swinemünde. — Jacofsohn Köln. — Röder mit Fam. M.-Gladbach. — Papert mit Frau Stuttgart. — Madeler mit Frau Paris. — Heine Frau Rentier mit Tochter Neubrandenburg. — Goldbaum Redakteur mit Frau Wien. — Rittershaus Dortmund. — Hirsch Buer. — Rive mit Frau Zeist.

Hotel Union, Neugasse 7.
Rittershausen Linden. — Rittershausen Beck. — Jung Mannheim. — Euser Newyork.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Roepssat Belgien. — Faber Frau Wietz. — Keller Frau Stadt. — Duckwitz Marburg. — Piemp van Denvelde Haag. — Elkan Berlin. — Gounoullhou mit Frau Bordeaux. — von der Nahmer Bielefeld. — Maier mit Frau Heidelberg.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Franzen Köln. — Baars Aachen. — Jacot La Feste Jouane. — Wedekind Leipzig. — Brünning Manchester. — Nordland mit Bruder Petersburg. — Dallmann Saarunion.

Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Schleimer Marburg. — Fried Klingenberg. — Messerschmidt mit Frau Dargstadt. — Schütte mit Frau Genf.

Westfälischer Hof, Schützenstrasse 3.
Rauschfuss Dr. med. Petersburg.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Voss Frau Rentier Stuttgart. — Treitel mit Fam. Berlin. — Apitzsch Fr. Rentier, Hamburg. — Pege, Hamburg.

Kleiderstoff-, Blumenstoff-, Kostum-Rock-Ausverkaufstage zu nie dagewesenen Preisen

enden Samstag, den 3. Oktober, einschliesslich

Marktstrasse 19 G. H. Lugenbühl Ecke Grabenstrasse 1.



Sür **10** Pfg.
1/4 Paket
Kathreiners Malzkaffee
ausreichend für 20 bis 24 Tassen!

Sie können 10 Pfennige nicht nutzbringender für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbehagen anlegen, Sie müssen aber darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiners Malzkaffee“ bekommen, dessen untrügliche Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Disconto-Gesellschaft.

Am 1. Oktober d. Js. eröffnen wir unsere neue
Wechsellitube u. Depotitenkaffe
in
Wiesbaden, Wilhelmstr. 10a,
verbunden mit **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbare **Scrankfächer (Safes).**
Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte. Sie eröffnet
provisionsfreie Checkkonten zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.
Direktion der Diskonto-Gesellschaft
Frankfurt a. M.